

BRILL

Die Konjunktionen und Satzeinleitungen im Alt-Türkischen I
Author(s): Ahmet Temir
Source: *Oriens*, Vol. 9, No. 1 (Aug. 31, 1956), pp. 41-85
Published by: BRILL
Stable URL: http://www.jstor.org/stable/1579601
Accessed: 30/09/2008 13:45

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of JSTOR's Terms and Conditions of Use, available at http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp. JSTOR's Terms and Conditions of Use provides, in part, that unless you have obtained prior permission, you may not download an entire issue of a journal or multiple copies of articles, and you may use content in the JSTOR archive only for your personal, non-commercial use.

Please contact the publisher regarding any further use of this work. Publisher contact information may be obtained at http://www.jstor.org/action/showPublisher?publisherCode=bap.

Each copy of any part of a JSTOR transmission must contain the same copyright notice that appears on the screen or printed page of such transmission.

JSTOR is a not-for-profit organization founded in 1995 to build trusted digital archives for scholarship. We work with the scholarly community to preserve their work and the materials they rely upon, and to build a common research platform that promotes the discovery and use of these resources. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.



BRILL is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Oriens*.

http://www.jstor.org

DIE KONJUNKTIONEN UND SATZEINLEITUNGEN IM ALT-TÜRKISCHEN I

von

Ahmet Temir

Ankara

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Vorwort 42
Literatur 43
Einleitung. Allgemeines über die Konjunktionen im Türkischen 47

I. *Deskriptiver Teil*

Zusammenstellung der Konjunktionen und Satzeinleitungen nach ihrer Funktion

A. Nebenordnung 51

I. Verbindende Konjunktionen und Satzeinleitungen. § 1. Allgemeines; §§ 2-25. *amtï - ymä*, alphabetisch geordnet 51

II. Entgegenstellende Konjunktionen. § 26. Allgemeines; § 27. *azu*; § 28. *inčip*; § 29. *nä*; § 30. *täk* 64

III. Begründende und folgernde Satzeinleitungen. § 31. *amtï, anï üčün, anïn, inčip* 68

B. Unter- und Überordnung. § 32. Allgemeines 69

I. Konditionalsätze. § 33. *apam, birök, qaltï* 71

II. Konzessivsätze. § 34. *-sar ymä* 72

III. Vergleichungs- und Proportionalsätze. *anča, ančula, ančulayu, ančulayuma, anta, inčä, näčä, näčük, nätäg, qaltï, -ča, täg*; § 35. Allgemeines; § 36. Eingliedrige Konstruktionen; § 37. Zweigliedrige Konstruktionen 73

IV. Temporalsätze. § 38. *birök, näčätä, qačan, qayu ödün, qaltï* 77

V. Lokalsätze. § 39. *qayu, q.-da, q.-dïn (sïngar)* 78

VI. Relativsätze mit *qaltï* ‚wie' § 40 79

VII. Kausal-, Final- und Aussagesätze. § 41. *kim, nä üčün*; § 42. *kim*; § 43. *kim* 79

VIII. Die Relativa als Subjekt oder Objekt in Nebensätzen. § 44. Allgemeines; § 45. Eingliedrige Konstruktionen mit *kim*; § 46. Zweigliedrige Konstruktionen mit *kim*; § 47. *nägü* und *nätäg* als Objekt im Nebensatz; § 48. Die Relativa im Obliquus in Nebensätzen 81

IX. Verallgemeinerungssätze. § 49 83

X. Allgemeines über den übergeordneten Satz. § 50 84

VORWORT

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel, die als Konjunktion und Satzeinleitung gebrauchten Wörter und Konstruktionen im Alt-Türkischen, d.h. in der Sprache der Inschriften (Kök-Türkisch) und Handschriften (Uigurisch), an Hand von Beispielen aus den bis jetzt veröffentlichten und kritisch bearbeiteten Texten zusammenzustellen und ihre Entstehung zu untersuchen. Diese Arbeit besteht aus zwei Hauptteilen: im ersten Teil sind die Konjunktionen und Konstruktionen nach ihrer Funktion zusammengestellt und in mehrere Gruppen eingeteilt worden; für jede Variante folgt ein Beispiel aus den Texten (deskriptiver Teil: §§ 1-50). Die Häufigkeit eines Wortes als Konjunktion im Alt-Türkischen ist aus den Stellenangaben ersichtlich; denn ich habe jedes unter ‚Textquellen' angeführte Werk (mit Ausnahme des Suv, das ich nur z.T. benutzt habe) für diese Untersuchung vollständig aufgearbeitet. Der zweite (historische) Teil enthält die alphabetische Zusammenstellung der einzelnen Wörter, sowohl solcher, die selbständig als Konjunktion oder Satzeinleitung gebraucht werden, als auch solcher, die nur als Hilfswort in einer konjunktiven Konstruktion vorkommen, mit einer allgemeinen Beschreibung über Vorkommen, Ableitung, Funktion und Anwendung des einzelnen Wortes. Bisweilen bleibt die Grenze zwischen konjunktiver, adverbialer oder attributiver Funktion eines Wortes unklar. Bei selten belegten Wörtern und Wortgruppen ist der Umfang ihrer Funktionen natürlich nicht immer feststellbar.

Um dem Ursprung des betreffenden Wortes näher kommen zu können, wurden hier neben turkologischen Werken — soweit es überhaupt möglich war — auch Untersuchungen über andere altaische Sprachen (besonders über das Mongolische) benutzt. Das Grundmaterial und die Beispiele stammen aus Textquellen; grammatikalische und lexikalische Werke hingegen wurden besonders bei der Bearbeitung des 2. (geschichtlichen) Teils benutzt.

Allgemeine Bemerkungen

1) Über die Transkription der türkischen Beispiele ist im allg. nichts besonders zu sagen, ausgenommen sei das Tschuwaschische, wobei ich die Transkription von Paasonen-Benzing angewendet habe. Die Umschreibung der mongolischen Wörter entspricht im Grossen Ganzen der der türkischen Beispiele, mit Ausnahme des *c* für *ts* und *č* und des *j* für *dz* und *dž*. Kalmükische Wörter wurden nach Ramstedt und mandschurische nach Gabelentz und Harlez transkribiert. Was die Transkription der tungusischen Wörter betrifft, so habe ich in dieser Hinsicht nicht versucht, eine einheitliche Umschreibung zu schaffen, sondern habe die Beispiele grösstenteils so wiedergegeben, wie sie im zitierten Werk stehen. Chinesische Wörter wurden nach Professor Haenisch's System umschrieben.

2) Die römischen Ziffern drücken Band, Teil, Abschnitt usw. aus, die grossen Zahlen beziehen

sich auf Seiten im Original oder in der Textausgabe und die kleineren auf Zeilen, z.B. U III 71_2 bedeutet: Uigurica von F. W. K. Müller, Band III, Seite 71, Zeile 8.

3) Für die Bezeichnung der Dialekte habe ich die in der Turkologie üblichen Abkürzungen angewandt; da sie aber (mit wenigen Abweichungen) allgemein bekannt sind, habe ich dafür keine Abkürzungsliste zusammengestellt.

4) Wichtigere Zeichen:

... : In Umschrift und Übersetzung: von mir ausgelassene Stellen.

/// : In der Umschrift: verdorbene Stellen.

( ) : In Umschrift und Übersetzung: Ergänzungen jeglicher Art.

. : In der Umschrift: gibt die Interpunktion der Original-Texte wieder.

, : ; (.) : In der Umschrift: ergänzte Interpunktionszeichen, als Interpretationshilfe.

Die vorliegende Untersuchung wurde in den Jahren 1939-1941 als Dissertation zur Erlangung des Doktor-Grades in Berlin verfasst. (Tag der mündlichen Prüfung: 17. Juni 1941, Tag der Promotion: 2. Juli 1943, Berichterstatter: R. Hartmann, A. v. Gabain). Allen meinen Lehrern, deren Hinweise und Unterstützungen mir bei meiner Arbeit zuteil wurden, spreche ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus. Dies gilt in besonderem Masse Frau Professor A. v. Gabain und Herrn Professor R. Hartmann. Herrn Professor E. Haenisch danke ich für gütige Hilfe bei Untersuchungen mandschurischer und chinesischer Vergleichsstellen, Herrn Professor Nikolaj Poppe für einige wertvolle Bestätigungen zu mongolischen Vergleichen, Herrn Professor H. H. Schaeder und Herrn Dr. O. Hansen für Erklärungen iranischer Fremdwörter, Herrn Professor Siegling für Erklärungen von Sanskrit-Wörtern und Herrn Dr. H. Benzing für Hinweise im Tschuwaschischen.

Da ich keine Möglichkeit hatte, meine Arbeit als ein besonderes Werk herauszubringen, lasse ich sie nun mehr in abgekürzter Form in zwei Teilen erscheinen. Die neueren Untersuchungen auf dem Gebiet der Turkologie konnten leider nicht berücksichtigt werden.

LITERATUR

I. *Textquellen*

An. Ind. = Bang, W. und Gabain, A. v., *Analytischer Index zu den fünf ersten Stücken der türkischen Turfan-Texte*, SBAW Berlin 1931.

Bang, W. und Rahmeti Arat, *Türlü cehennemler üzerine uygurca parçalar*, Türkiyat mecmuası IV, İstanbul 1939.

Beicht. = Bang, W., *Manichäische Laien-Beichtspiegel*, Muséon XXXVI, Louvain 1923.

Ch (vgl. Kh) = Le Coq, A. v., *Chuastuanift, ein Sündenbekenntnis der manichäischen Auditores*, ABAW Berlin 1911.

Chr Fr = derselbe, *Ein christliches und ein manichäisches Manuskriptfragment in türkischer Sprache aus Turfan*, SBAW Berlin 1909.

Hk I, Hk II = Rachmati, G. R., *Zur Heilkunde der Uiguren*, SBAW Berlin I : 1930, II : 1932.

Ht V = Gabain, A. v., *Die uigurische Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs*, (Kap. V), SBAW Berlin 1935.

Ht VII = dieselbe, *Briefe der uigurischen Hüen-tsang-Biographie*, (Kap. VII), SBAW Berlin 1938.

Idq = Radloff, W., *Uigurische Schriftstücke*; in: A. Grünwedel, *Bericht über archäol. Arbeiten in Idiqutschahri und Umgebung*, Münchener Akademie, 1906.

Kh (vgl. Ch) = Le Coq, A. v., *Dr. Stein's Turkish Khuastuanift from Tun-huang*, IRAS 1911.

Kökt = Le Coq, A. v., *Köktürkisches aus Turfan*, SBAW Berlin 1909.

KP = Pelliot, P., *La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara*, T'oung-pao XV, 1914.

Ku = Radloff, W., *Kuan-ši-im Pusar. Eine türkische Übersetzung des XXV. Kap. der chin. Ausgabe des Saddharmapuṇḍarīka*, Bibl. Buddhica XIV, Petersburg 1911.

Lieder = Bang, W. und Rachmati, G., *Lieder aus Alt-Turfan*, Otto-Franke-Festschrift, Asia Major IX, 1933.

M I, M II, M III = Le Coq, A. v., *Türkische Manichaica aus Chotscho*, SBAW Berlin I : 1912, II : 1919, III : 1922.

Mal = Malov, S., *Dva uigurskich dokumenta*, (Arbeiten der orientalischen Fakultät), Taškent 1927.

Mal Old = Malov, S., *Uigurskie rukopisnye dokumenty ekspedicii S. F. Oldenburga*, Leningrad 1932.

Man Buchfr = Le Coq, A. v., *Ein manichäisches Buch-Fragment aus Chotscho*, Festschrift für Thomsen, Leipzig 1912.

Man Fr = derselbe, *Ein manichäisch-uigurisches Fragment aus Idiqut-Schahri*, SBAW Berlin 1908.

ME = Bang, W., *Manichäische Erzähler*, Muséon XLIX, Louvain 1931.

MH = derselbe, *Manichäische Hymnen*, Muséon XXXVIII, Louvain 1925.

MonT = Kotwicz, W. und Samoilovitch, A., *Le monument turc d'Ikhekhuchotu en Mongolie centrale*, Rocznik Orientalistyczny IV, Lemberg 1926.

Német, J., *Die köktürkischen Grabinschriften aus dem Tale des Talas in Turkestan*, KCsA II, Budapest-Leipzig 1926-32.

Orch I, Orch II = Orchon-Inschriften, I Das Denkmal zu Ehren des Kül Tegin, II Das Denkmal zu Ehren des Bilgä Kagan. Nach: Thomsen, V., *Inscriptions de l'Orkhon*, MSFOu V, Helsingfors 1896. E = Ost-, S = Süd-, N = Nord-, W = Westseite; und: Radloff, W., *Die alttürkischen Inschriften der Mongolei*, Petersburg 1895; neue Folge, 1897. Die Übersetzung samt Textverbesserungen nach: Thomsen, V., *Alttürkische Inschriften aus der Mongolei in Übersetzung und mit Einleitung*, (aus dem Dänischen übersetzt von H. H. Schaeder) ZDMG NF III, Leipzig 1924.

Pf = Müller, F. W. K., *Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden*, ABAW Berlin 1915.

R = Ramstedt, G. J., *Zwei uigurische Runeninschriften in der Nord-Mongolei*, JSFOu XXX, Helsingfors 1913.

RunenS = Thomsen, V., *Ein Blatt in türkischer ‚Runen'schrift aus Turfan*, SBAW 1910.

S = Bang, W. und Gabain, A. v., *Uigurische Studien*, UJb X, Berlin 1930.

Sog = Müller, F. W. K., *Sogdische Texte II.* Aus dem Nachlass herausg. von Dr. W. Lentz, (türkisch: S. 65-70) SBAW Berlin 1934.

StMS = Thomsen, V., *Dr. M. A. Stein's manuscripts in Turkish ‚Runic' script from Miran and Tun-huang*, IRAS 1912.

Suv = Radloff, W. und Malov, S., *Suvarṇaprabhāsa*, uig. Text: Bibl. Buddhica XVII, Petersburg 1913; Übersetzung: Bibl. Buddhica XXVII, 1930.

TG = Bang, W., *Türkische Bruchstücke einer nestorianischen Georgspassion*, Muséon XXXIX, Louvain 1926.

Ti = Radloff, W., *Tišastvustik, ein in türkischer Sprache bearbeitetes . . . Sūtra*, Bibl. Buddhica XII, Petersburg 1910.

Tq = Die Inschrift des Tonyuquq, nach: Radloff, W., *Die alttürkischen Inschriften der Mongolei*, zweite Folge, Petersburg 1899. Die Übersetzung samt Textverbesserungen nach: Thomsen, V., in ZDMG NF III 1924 (s. unter Orch.).

TT I, TT II, TT III, TT IV, TT V = Bang, W. und Gabain, A. v., *Türkische Turfan-Texte I-V*, SBAW Berlin 1929, 1929, 1930, 1930, 1931.

TT VI = Bang, W., Gabain, A. v. und Rachmati, G. R., *Türkische Turfan-Texte (VI)*, SBAW Berlin 1934.

TT VII = Rachmati, G. R., *Türkische Turfan-Texte VII*, SBAW Berlin 1937.

U I, U II, U III, U IV = Müller, F. W. K., *Uigurica*, SBAW Berlin, I: 1908; II : 1911; III : 1922; IV : (herausg. v. A. v. Gabain) SBAW 1931.

Urk (vergleiche USp) = Le Coq, A. v., *Handschriftliche uigurische Urkunden aus Turfan*, Túrán, Budapest 1918.

USp = Radloff, W., *Uigurische Sprachdenkmäler*, Leningrad 1928.

W = Bang, W. und Gabain, A. v., *Ein uigurisches Fragment über den manichäischen Windgott*, UJb VIII, Berlin 1928.

II. *Grammatikalische und lexikalische Werke*

Türkisch:

Ašm. Mat. = Ašmarin, N. I., *Materialy dlja izsledovanija čuvašskago jazyka*, Kazan 1898.

Ašm. Thes. = derselbe, *Thesaurus linguae tschuwaschorum*, I-XIV, seit 1928 Kazan.

Ähmädğ. = Ähmädğanov, Ü. und Iljazov, B., *Özbekčä-rusča luγat*, Taškent 1931.

Bang, W., *Aus dem Leben der Türksprachen. Zu den Wörtern auf -čilïq*. Festschrift für F. Hirth in OZ 1919-1920, S. 22.

Bang, W. und Marquart, J., *Osttürkische Dialektstudien*, Abh. d. Königl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Bd. XIII, Berlin 1914.

Böhtl. (Gr. und Wb.) = Böhtlingk, O., *Über die Sprache der Jakuten*, I. Einleitung, Text und Grammatik, II. Jakutisch-deutsches Wörterbuch, Petersburg 1851.

Briefe I-VII = Bang, W., *Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut*, I-VII, UJb. Berlin 1925-1934.

Castr. Koib. = Castrén, A., *Versuch einer koibalischen und karagassischen Sprachlehre*, Petersburg 1857.

Deny = Deny, J., *Grammaire de la langue turque*, Paris 1921.

Derl. = Zübeyr, H. und Refet, İ., *Anadilden derlemeler*, Ankara 1932.

Grönb. = Grönbech, K., *Der türkische Sprachbau I*, Kopenhagen 1936.

G. Verbf. = Gabain, A. v., *Die Verbform auf ‚-n' im Uigurischen*, in: Annali del R. Istito Superiore di Napoli, Neue Folge I Rom 1940.

Is'haki = Is'haki, S., *Denominale Verbbildungen in den Türksprachen*, Rom 1933.

Kasem-B. = Kasem Beg, Mirza A., *Allgemeine Grammatik der türkisch-tatarischen Sprache*, Leipzig 1848.

Katanov, N. F., *Opyt izsledovanija urjanchajskago jazyka*, Kazan, 1903.

Kieffer = Bianchi, T. und Kieffer, J., *Dictionnaire turc-français*, Paris 1793.

KOsm. = Bang, W., *Vom Köktürkischen zum Osmanischen, I-IV*, Berlin 1917-1921.

KšγBrockelmann, C., *Mitteltürkischer Wortschatz nach Maḥmūd al-Kāšγarīs dīvān luγāt-at-Turk*, Budapest-Leipzig 1928. Die Beispiele wurden nach der İstanbuler Ausgabe zitiert: *Kitāb Dīvān luγāt at-Türk, müellifi Maḥmūd . . . al-Kāšγarī*, I-III 1333-1336.

Negat. = Bang, W., *Das negative Verbum der Türksprachen*, SBAW Berlin 1923.

O.Qa. = Bang, W. und Rachmati, G. R., *Die Legende von Oghuz Qaghan*, SBAW Berlin 1932.

Paasonen, H., *Csuvas szójegyzék*, Budapest 1908.

Paveit de Courteille, M., *Dictionnaire Turk-oriental*, Paris 1870.

Pek. = Pekarskij, E. K., *Slovar' jakutskago jazyka I-III*, Petrograd 1917-1927.

Pek.kr. = derselbe, *Kratkij russko-jakutskij slovar'*, Petrograd 1916.

Phon. = Radloff, W., *Phonetik der nördlichen Türksprachen*, Leipzig 1883.

Prob. = derselbe, *Proben der Volksliteratur der türkischen Stämme, I-XVIII*, Petersburg 1866-1907.

QB = derselbe, *Das Qudatku Bilik des Jusuf Chass-Hadschib aus Bälasagun*, Petersburg 1890, 1891, 1900, 1910.

Ra. Alt. = Rachmati, G. R., *Die Hilfsverben und Verbaladverbien im Altaischen*, UJb VIII, Berlin 1928.

RbγRabγūzī, *Qīsas-ul-anbiyā*, (Die Beispiele wurden nach Schink. und Wb. zitiert).

Sal. = Salonen, A., *Über den syntaktischen Gebrauch der Flexionsendungen der Nomina im Uigurischen*, JSFOu XLIX, Helsinki 1937.
Schink. = Schinkewitsch, J., *Rabγūzīs Syntax*, MSOS, Westasiatische Studien, Berlin 1927.
St. I, II, III = Bang, W., *Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen I-II-III*, SBAW Berlin 1916.
Süh. N. = Banguoglu, T., *Altosmanische Sprachstudien zu Süheyl-ü Nevbahar*, Leipzig 1938.
Th. uig. = Thomsen, V., *Sur le système des consonnes dans la langue ouigoure*, KSz II, Budapest 1901.
Wb. = Radloff, W., *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*, I-IV, Petersburg 1893-1911.

Mongolisch, Mandschurisch, Tungusisch und Koreanisch:

Amyot = Amyot, M., *Dictionnaire Tartare-Mantchou-François I-II-III*, Paris 1789-1790.
Bobr. = Bobrovnikov, A., *Grammatika mongol'sko-kalmyckago jazyka*, Kazan 1898.
Castr. Burj. = Castrén, A., *Versuch einer burjätischen Sprachlehre*, Petersburg 1857.
Castr. Tung. = derselbe, *Grundzüge einer tungusischen Sprachlehre*, Petersburg 1856.
Cyb. = Cybikov, G., *Posobie k praktičeskomu izučeniu mongol'skago jazyka*, Vladivostok 1915.
Gab. Wb. = Gabelentz, H. C. von der, *Mandschu-deutsches Wörterbuch*, Leipzig 1864.
Golst. Wb. = Golstunskij, K., *Mongol'sko-russkij slovar' I-III*, Petersburg 1893-1895.
Golst. Z. = derselbe, *Mongolo-ojratskie zakony 1640 goda*, Petersburg 1880.
Grube = Grube, W., *Goldisch-deutsches Wörterverzeichnis*, Petersburg 1900.
Harl. = Harlez, C. de, *Manuel de la langue mandchoue. Grammaire, anthologie et lexique*, Paris 1884.
Kotw. Pron. = Kotwicz, W., *Les Pronoms dans les langues altaïques*, Polska Ak. Umiej.; Prace Kom. Or. Nr. 24, Krakau 1936.
Kow. = Kowalewskij, E., *Dictionnaire mongol-russe-français I-III*, Kazan 1884.
Lev. = Levin, V., *Kratkij evensko-russkij slovar'*, Moskau 1936.
Monggo = *Monggo Han Sai Da Sekiyen*, Die Mandschu-Fassung von Secen Sagang's mongolischer Geschichte. Herausg. von E. Haenisch, Leipzig 1933.
Most. = Mostaert, A., *Textes Oraux ordos*, Peking 1937.
Petr. = Petrova, T., *Ul'čskij dialekt*, Moskau 1936.
P. Muk. = Poppe, N., *Mongol'skij slovar' Mukaddimat al-Adab I-III*, Moskau-Leningrad 1938.
Pozdn. = Pozdneev, A., *Kalmycko-russkij slovar'*, Petersburg 1911.
R. Kalm. = Ramstedt, G., *Kalmückisches Wörterbuch*, Helsinki 1935.
R. Konj. = derselbe, *Über die Konjugation des Khalkha-Mongolischen*, Helsingfors 1903.
R. Kor. = derselbe, *A korean grammar*, MSFOu 82, Helsinki 1939.
R. Lautg. = derselbe, *Zur mongolisch-türkischen Lautgeschichte III*, KSz XVI, Budapest 1915.
Rudn. = Rudnev, A., *Materialy po govoram vostočnoj Mongolii*, Petersburg 1911.
Schm. = Schmidt, J. J., *Grammatik der mongolischen Sprache*, Petersburg 1831.
Ssa. Sse. = *Geschichte der Ost-Mongolen und ihres Fürstenhauses, verfasst von Ssanang Ssetsen . , .* herausg. von J. J. Schmidt, Petersburg-Leipzig 1829.
Tit. = Titov, E., *Tungussko-russkij slovar'*, Irkutsk 1926.
Vas. = Vasilevič, G., *Evenkijsko-russkij (tungussko-russkij) dialektologičeskij slovar'*, Leningrad 1934.
Vlad. = Vladimircov, B., *Sravnitel'naja grammatika mongol'skogo pismennogo jazyka i chalchskogo nerečija*, Leningrad 1929.
YP = *Mangḫol un niuca topca'an (Yüan-ch'ao pi-shi)*, Die geheime Geschichte der Mongolen, herausg. von E. Heanisch; Text: Leipzig 1935; Wörterbuch: 1939; Übersetzung: 1941.
Zach. = Zacharov, I., *Polnyj mančžursko-russkij slovar'*, Petersburg 1875.

Chinesisch:

Giles, H., *A Chinese-English Dictionary*, Schanghai 1912.
Hua-i-yi-yü = ***Hua-i-yi-yü***, in: Klaproth, J., *Verzeichnis der chinesischen und mandschurischen Bücher und Handschriften der königl. Bibliothek zu Berlin*, Paris 1822.

Meng-ku yüan-liu = *Meng-ku yüan-liu* (Geschichte der Mongolen). Die chinesische Übersetzung von Secen Sagang's mongolischer Geschichte, Peking 1790.
Rüdenb. = Rüdenberg, W., *Chinesisch-deutsches Wörterbuch*, Hamburg 1924.

Indo-germanische Sprachen:

Barth. = Bartholomae, Ch., *Altiranisches Wörterbuch*, Strassburg 1904.
Böhtl. R. = Böhtlingk, O. und Roth, R., *Sanskrit-Wörterbuch*, S. Petersburg 1855-1875.
Davids = Davids, R. und Stede, W., *The Pali Text Society's Pali-English Dictionary*, Chepstead, Surrey 1925.
Nyberg = Nyberg, H. S., *Hilfsbuch des Pehlevi, II, Glossar*, Upsala 1931.
Steingass, F., *Persian-english Dictionary*, London 1930.
Zenker, Th., *Dictionnaire turc-arabe-persan*, Leipzig 1866-76.

EINLEITUNG

Allgemeines über die Konjunktionen im Türkischen

Zur Verbindung gleichartiger Wörter oder Sätze und zur Verbindung untergeordneter Sätze benutzt das Türkische im allgemeinen folgende Mittel (die hier folgenden Beispiele entstammen nur dem Alt-Türkischen) [1]:

1) a. Gleichartige Wörter oder Sätze werden sehr oft einfach unmittelbar aneinandergereiht; ob dann solche Sätze zusammen- oder entgegengestellt sind, ergibt sich nur aus dem Sinn, z. B.:

ög qang ‚Vater (und) Mutter' TT VI_{63};

tängrili yirlidä säkiz yükmäk ‚acht Anhäufungen im Himmel (und) Erde' TT VI_{62};

nomuγ törüg kiši itär, kiši aγrlayur ‚der Mensch ziert die Lehre (und) die Gebote, (und) der Mensch ehrt sie' TT VI $_{35}$;

yana ädgü qïlïnč qïlmazlar, kirtü nomuγ qaimadïn ... yangluq törüg tutarlar ‚sie werden abermals gute Taten nicht tun, (sondern) die wahre Lehre verwerfend ... werden sie irrige Lehren halten' TT VI_{41};

... budun atï küči yoq bolmazun tiyin, türk budun üčün tün udïmadïm, küntüz olurmadïm ‚damit Name und Ruhm des ... Volkes nicht zugrunde gingen, um des Türkenvolkes willen, habe ich nachts keinen Schlaf (und) tags keine Ruhe gesucht' Orch IIE_{22}.

b. Wenn man bei der Frage nach der Verbindung selbständiger oder abhängiger Sätze und Satzteile vom Deutschen ausgeht und solche Beispiele mit der türkischen Übersetzung vergleicht, so sieht man, dass hier die Konjunktionen sehr oft durch besondere Verbformen (wie z. B. die Bedingungsform), durch Konstruktionen mittels der Verbalnomina und Verbaladverbia und mit Hilfe der Verhältniswörter (Postpositionen) ersetzt werden. Hier einige Beispiele dafür:

---

[1] Mit dem Ausdruck ‚Alt-Türkisch' meine ich hier die Sprache der Orchon-Inschriften und der uigurischen Handschriften. Was vom westlichen Teil des Alt-Türkischen bekannt ist, ist für dergleichen syntaktische Untersuchungen noch zu spärlich.

kin burqan qutïn bulup, nom tilgänin tävirlär ‚später wird man die Buddha-Würde erlangen und dann das Rad der Lehre drehen' TT VI_{455};

mn il tüzmiš birlä ‚ich, il und Tüzmiš' TT IVA_{15};

ig tapa körsär. bayïrtïn täbrämiš ig ol, wenn man einer Krankheit wegen (das Orakel) besieht, so ist es eine aus der Leber stammende Krankheit' TT I_{220};

körür közim körmäztäg, bilir biligim bilmäztäg boldï ‚meine Augen sind, obwohl sehend, wie blind geworden, main Denken ist, obwohl bewusst, wie bewusstlos geworden' Orch IN_{10};

türgiš qayan süsi otča burača käldi ‚das Heer des Türgiš-Kagan kam wie Feuer und Sturm heran' Orch IIE_{28};

törü toqu qïlmïšta kin ... äv barqta ada tuda bolmadïn barmaz, nachdem man die Zeremonien vollzogen hat ... geht es in diesem Hause nicht ohne Gefährnisse ab' TT VI_{231};

ädgü qïlïnčlïy üčün ... tïnlïylarïy igidür, weil sie Gutes wirken ... sorgen sie für die Lebewesen' TT VI_{244};

tïnlïylarqa asïy tusu qïlyalï ... özlärin tägšürüp kälirlär, um den Lebewesen Vorteil zu bringen ... nehmen sie einen anderen Körper an und kommen (herab)' TT VI_{248};

üzä kök tänri asra yayïz yir qïlïnduqta, ikin ara kiši oylï qïlïnmïš, als der blaue Himmel droben und die dunkle Erde drunten erschaffen waren, da wurden zwischen beiden die Menschenkinder geschaffen' Orch IE_1 u.a.m.

Die Inschriften haben ferner Formen der Satzverbindung durch Verbaladverbia und Verbalnomina, die noch heute im Ost-Türkischen sehr beliebt sind. Es kommt nämlich öfters vor, dass ein Satz durch ein Verbaladverb oder durch ein Verbalnomen in einem obl. Kasus eingeleitet wird, dessen Stamm das Prädikat im Vordersatz gebildet hatte, oder der Bedeutung nach mit dem Vordersatz in Zusammenhang steht. Dabei werden besonders folgende Formen bevorzugt:

-p Form: ... *-tir ärmiš. inčä tip* ...:

türk ... budun inčä timiš: illig budun ärtim, ilim amtï qanï? ... qayanlïy budun ärtim, qayanïm qanï? nä qayanqa išig küčüg birür män? tir ärmiš. inčä tip tabyač qayanqa yayï bolmïš ‚das türkische Volk sagte so: Ich bin ein Volk gewesen, das sein eigenes Reich hatte, wo ist jetzt mein Reich? ... Ich bin ein Volk gewesen, das seinen eigenen Kagan hatte; wo ist mein Kagan? welchem Kagan diene ich? sagten sie. Indem sie so redeten, empörten sie sich wider den chinesischen Kaiser' Orch IE_9, IIE_9;

... *yayï bolmïš. yayï bolup* ... Orch IE_{10}, IIE_9;

... *qazyantïm. inčä qazyanïp* ... Orch IE_{27}, IIE_{22};

... *qayan olurtïm. qayan olurup* ... Orch IS_{10}, IIN_7;

... *yiti yüz är bolmïš. yiti yüz är bolup* ... Orch IE_{13}, IIE_{11};

... *inmiš. tirilip* ... Orch IE_{12}, IIE_{10}.

-pan Form: ... *olurmïš. olurupan* ...:

kiši oylïnda üzä äčüm apam bumïn qayan, istämi qayan olurmïš. olurupan türk budunïng ilin törüsin tuta birmiš. iti birmiš ‚über die Menschenkinder setzten sich (als Herrscher) meine Stammväter Bumin qayan und Istämi qayan und nachdem sie sich (als Herrscher) gesetzt hatten, regierten und ordneten sie das Reich und Verfassung des türkischen Volkes' Orch IE_1, IIE_3;

... *olurtï. äčüm qayan olurupan* ... Orch IE_{16}, IIE_{14};

... *qop yayï ärmiš. sü süläpän* ... Orch IE_2, IIE_3;

... *bulmïš. bulupan* ... $StMS_{47}$;

... *ölümtä ozmïš. ölümtä ozupan* ... $StMS_{75}$;

-tuq Form: ... *olurtïm. olurtuqïma* ...:

/// üzä qaγan olurtïm. olurtuqïma öltäčičä saqïnïγma türk bäglär budun ägirip säbinip ... közi yügärü körti ‚ich habe als qaγan die Regierung über (dies Reich) angetreten. Nachdem ich (die Regierung) angetreten hatte, freuten und vergnügten sich die türkischen Bäge und das Volk, welche getrauert hatten, als ob sie sterben sollten, und sahen mit (beruhigten) Augen empor' Orch IIE_2;

... *qïldï. äčim qaγan olurtuqda* ... Orch IE_{17}, IIE_{14};

... *sančdï. ol tägdükdä* ... Orch IE_{36}.

Dies gehört nicht zu unserem Thema, wird hier also nicht weiter behandelt.

2) Die Satzteile und neben- und untergeordnete Sätze werden durch Konjunktionen miteinander verbunden, z. B.:

ap ayaγlïγ, ap ayaγsïz ‚sowohl Verehrungswürdige, als auch nicht Verehrungswürdige' TT VII 50_{77};

tngridäm qïz, azu tngri oγlanï täg ‚wie ein Götter-Mädchen oder Götter-Knabe' TT VA_{127};

qa(ltï) ät'üz qodsar biz, tngri yirinbärü (d.h. *-gärü*) *baryai biz* ‚wenn wir den Körper ablegen, werden wir zum Götterlande gehen' TT IIA_3;

bäglär ymä, budunï ymä ‚sowohl Bäge wie Volk' Orch IE_3 u.a.m.

Dem Türkischen sind eigentlich derartige Bindewörter, die im Bau des deutschen Satzes eine so hervorragende Rolle spielen, von Haus aus fremd. ‚Die meisten von ihnen erweisen sich auf den ersten Blick als sekundäre Bildungen, indem sie zum Teil Entlehnungen sind oder auch aus Nominal- oder Verbalformen sich entwickelt haben. Es scheint, als ob sie mit verschwindend wenigen Ausnahmen erst unter fremdsprachlichem Einfluss entstanden sind, teils durch direkte Übernahme von Fremdwörtern, teils auch durch Nachbildung fremder Satzkonstruktionen mittels einheimischen Sprachstoffes' (Grönb. 51).

Unter den sogenannten ‚Konjunktionen' im Türkischen muss man folgende unterscheiden:

a. ‚Echte Konjunktionen', d.h. Wörter, die zu einer Konjunktion geworden sind, und die sowohl Sätze als auch Satzteile verbinden, z. B.:

täŋri yirintä barïr, azu burqanlar yirintä toγar ‚sie gehen zum Götterland, oder sie werden in einem Buddhalande wiedergeboren' TT VI_{126};

tngridäm qïz, azu tngri oγlanï täg ‚wie ein Götter-Mädchen oder Götter-Knabe' TT VA_{127}.

b. Die ‚Satzeinleitungen', d.h. die Wörter oder Wortgruppen, die als Bindewort zwischen den Satzteilen nicht vorkommen, sondern nur als Einleitung eines Satzes angewendet werden. Ihre Funktion erkennen wir aus dem Zusammenhang; sie stellen zusammen, heben hervor, verallgemeinern, erklären oder begründen und folgern, z. B.:

ol ögrünč(ümüz) tükäti sözlägütäg ärmäz (.) *ötrü bir ik(intikä) savlašïp ištrüšüp ögrünčülänti* ‚diese unsere Freude ist nicht ganz zu sagen! Da erzählten sie sich wieder und wieder und freuten sich' TT IIA_{54};

qayu kiši ög qang könglin b(a)rtsar, ol tïnlïγ tamuluγ bolur ..., män amtï ög qang könglin bart-

mayïn ‚wer das Herz seines Vaters (oder) seiner Mutter bricht, wird ein Bewohner der Hölle sein. Nun (deswegen) werde ich das Herz meines Vaters und meiner Mutter nicht brechen' KP_4 11_4-12_1.

Chronologisch betrachtet können wir feststellen:

1) Im Kök-Türkischen kommen die unterordnenden Konjunktionen überhaupt nicht vor, die nebenordnenden Konjunktionen und Satzeinleitungen werden gelegentlich angewendet, aber viel seltener als in den uigurischen Handschriften. In den Orchon-Inschriften trifft man in dieser Funktion besonders folgende Wörter und Wortgruppen: *anï üčün*; *angilki, ikinti* ... (und weitere Ordinalzahlen); *anda kisrä*; *anda ötrü*; *azu* (nur einmal) und *ymä* (immer postponiert). Andere Wörter wie *amtï*; *taqï* (Tq); *ulayu* and *yana* sind hier wohl als adverbiale Bestimmungen oder Attribute aufzufassen.

In anderen Texten in kökt. „Runen" werden angewendet: *amtï* (R, StMS), *anda kisrä* (MonT, R, Tq), *anda ötrü* (R), *azu* (Kökt), *inčip* (R, StMS), *kin* (StMS), *qaltï* (RunenS), *ulatï* (StMS), *yana* (R, StMS), *ymä* (R, RunenS, StMS, Kökt).

Wie wir sehen, sind alle diese Wörter türkischen — oder wenigstens altaischen — Ursprungs [1].

2) Die uig. handschriftlichen Texte sind, sowohl hinsichtlich der Anwendung, als auch der Quantität, reich an Konjunktionen und Satzeinleitungen. Ausser denjenigen, die in den Inschriften vorkommen, trifft man hier noch viele andere, die ebenfalls meist türkischen und z. T. türkisch-mongolisch-tungusischen-(mandschurischen) Ursprungs sind. Nur vier Wörter sind hier — meines Erachtens — als Entlehnungen zu betrachten, und zwar: *ap* ‚auch', *apam* ‚wenn', *nä* ‚oder' und *timin* ‚alsbald, sofort, gerade'.

3) Für das Mitteltürkische (*Qutadγu Bilig, Kāšγarī, Rabγūzī* ...) und die neueren Dialekte soll diese Frage hier nicht behandelt werden. Es sei nur bemerkt, dass die Anwendung der Konjunktionen auch dort dieselben Wesenszüge wie im Alt-Türkischen trägt. Viele der alt-Türkischen Konjunktionen sind auch im Mitteltürkischen noch anzutreffen. In den modernen Dialekten aber sind nur wenige davon erhalten; sie sind hier meist durch Entlehnungen aus anderen Sprachen und z. T. auch durch andere einheimische Bildungen ersetzt worden. Die Lehnwörter sind hier grösstenteils arabischen und persischen Ursprungs.

---

[1] Über Vorkommen, Ableitung und Funktion der hier aufgeführten Wörter s. ausführlich im 2. Teil dieser Arbeit.

I. DESCRIPTIVER TEIL

ZUSAMMENSTELLUNG DER KONJUNKTIONEN UND SATZEINLEITUNGEN NACH IHRER FUNKTION

A. NEBENORDNUNG

In diesem Kapitel A (§§ 1-31) werden Beispiele für neben- oder beiordnende Konstruktionen zusammengestellt, und zwar unter folgenden drei Gruppen:

I. Verbindende Konjunktionen und Satzeinleitungen, (§§ 1-25);
II. Entgegenstellende Konjunktionen, (§§ 26-30);
III. Begründende und folgernde Satzeinleitungen, (§ 31).

I. *Verbindende Konjunktionen und Satzeinleitungen*

Allgemeines

§ 1. An zusammenstellenden Konjunktionen und Konstruktionen gibt es erstens solche, die sowohl Sätze als auch Satzteile verbinden, wie z. B. *ančulayu oq, ančulayu yana, ap ymä . . . ap ymä, taqï, taqï ymä, ulatï, yana, ymä,* die Zahlwörter u.a.m.; und zweitens gibt es solche, die nur als Satzeinleitung vorkommen, oder eine hervorhebende, verallgemeinernde Wirkung haben, wie z. B. *amtï, inčip, ötrü, qaltï* u. am.

In manchen Fällen können viele dieser Wörter auch als adverbiale Bestimmung aufgefasst werden, wie z. B. *amtï, taqï, yana* u.a.m., was hier nicht weiter zu betrachten ist.

Einige von ihnen haben eine noch breitere, d.h. verblasste Funktion, indem sie nicht nur als Einleitung eines bestimmten Satzes, sondern auch als zusammenstellend-verallgemeinernde Einleitung für den ganzen Abschnitt eines Schriftstückes erscheinen, wie z.B. *ötrü, yana, ymä* u.a.m. [1]. Die Funktion dieser Wörter und Wortgruppen im Alt-Türkischen ist im allgemeinen — wie aus den folgenden Beispielen zu ersehen ist — etwas anders als die der deutschen Konjunktionen; deswegen wurden hier neben der Bezeichnung ‚Konjunktion' auch die Ausdrücke ‚Satzeinleitung' und ‚satzeinleitende Wörter und Wortgruppen' angewendet.

Die Konjunktionen und satzeinleitenden Wörter dieser Gruppe wurden — der Einfachheit halber — alphabetisch zusammengestellt.

§ 2. *amtï, amtï, ämti* ‚nun, jetzt, so, also'.

1) *amtï,* das öfters auch als adv. Bestimmung der Zeit vorkommt, hat als satzeinleitendes Wort meist eine nur schwach verknüpfende Funktion und nur eine ganz geringe zeitliche Bedeutung. Dabei steht

[1] Vgl. das chin. 夫 *fu* ‚nun' als Kapiteleinleitung.

es entweder ganz am Anfang des Satzes oder es kommt dem am Anfang des Satzes stehenden Satzteil nachgestellt vor:

amtï ... ‚nun, jetzt':

... nä tusu bolur ol ädgü kün, ol ädgü öd körmiši talulamïšï. ạṃtï, tängrim, bu muntaγ tärs tätrü biliglig tïnlïγlarqa köni yol oruq körtkürü birgäi ärti ‚wecher Vorteil entsteht (also) daraus, dass man jenen günstigen Tag und jene günstige Stunde (durchs Orakel) erfahren und ausgewählt hat? N u n, möge mein Gott diesen so falsch belehrten Wesen den richtigen Weg weisen!' TT VI$_{234}$.

... *amtï* ...:

anï ạṃtï mn ayayïn, titrü adgüti tïnglanglar ‚das will ich nun sagen, höret recht gut hin' U I 25$_{12}$.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Hk II 404$_{14}$, 406$_{21}$, 420$_{16, 26, 34}$; Ht V$_{25, 229}$; Ht VII$_{1842, 1994}$; Idq 192$_{45}$; Kp 16$_{5}$, 27$_{5}$, 29$_{1, 5}$, 27$_{1, 5}$, 60$_{1}$, 73$_{2}$, 77$_{7}$; M I 10$_{2}$, 11$_{14}$; M II 6$_{10}$; M III 25$_{7, 6, 11}$ (Mitte), 43$_{2}$ (Nr. 30); Man Bucgfr 148$_{5}$; ME 25$_{1}$, 26$_{14}$; R 5$_{8}$; Suv 7$_{11}$, 9$_{13}$, 10$_{14}$, 13$_{8}$, 18$_{16}$, 20$_{10}$, 109$_{1}$, 158$_{8}$; TT IIA$_{50, 70}$, B$_{7}$; TT IVB$_{35}$; TT VI$_{19, 235, 240}$; TT VII 21$_{4}$, 46$_{1}$, 47$_{12}$; U I 45$_{4}$; U II 78$_{40}$, 89$_{80}$; U III 27$_{17}$, 42$_{16}$, 44$_{3}$, 48$_{11}$, 68$_{30}$, 70$_{27}$, 81$_{13}$; U IV 682$_{58}$, 684$_{84}$; USp 30$_{35}$, 33$_{7}$, 59$_{14}$, 65$_{8}$, 123$_{5}$, 175$_{10}$, 199$_{5}$.

2) Komposita mit *amtï*. Die folgenden Komposita mit *amtï* haben im allg. eine nur ganz allgemein verbindende Funktion und haben alle ungefähr eine und dieselbe Bedeutung, wie z. B. ‚und, und nun, ferner, nun, und jetzt'. An einigen Stellen könnte man sie allerdings als adv. Bestimmung auffassen und mit ‚jetzt wieder' übersetzen:

amtï yana ... ‚und nun' (jetzt wieder): U III 25$_{5}$.

amtï yinä ... ‚jetzt nun': U III 17$_{8-13}$.

amtï yimä ... ‚nun jetzt': TT VI $_{376}$; Ht V$_{170}$.

yana amtï ... ‚ferner, nun' (§ 24, 2).

ymä amtï ... ‚und, ferner, nun' (§ 25, 2).

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *amtï* s. §§ 31; 50 und den 2. Teil dieser Arbeit unter diesem Wort.

§ 3. *ančula, ančulayu* ‚so, ebenso' und ihre Komposita.

ančula ist selten belegt, und es scheint — in Verbindung mit *ymä* — nur an zwei Stellen eine zusammenstellende Funktion zu haben. *ančulayu* und seine Komposita kommen sowohl zwischen Sätzen, als auch zwischen Satzteilen als Konjunktion vor.

ančula ymä ... ‚ebenso':

/// yrlïq(addï). ančula ymä yirdä suvda ul(ušta) ba(*lï*)*qta sizing t*(*özi*)*n*(*giz*) *yiltïzïngïz ol yirdä yoq ärsär, ol uluš ba*(*lïq*) ... *öngsüz mängiz* (*siz*) ‚... hat er geruht zu (sagen). E b e n s o, wenn auf (dieser) Erde, in einem Reich, in einer Stadt Eure Grundlage und Wurzel dort nicht sein sollte, (dann) ist jenes Reich ... ohne Farbe und Schönheit' M III 36$_{11}$-37$_{16}$. S. auch: M III 10$_{17}$.

ančulayu oq ... ‚ebenso, gleichfalls':

aγïr buyanlïγ qung taiqiu qutï. ančulayu oq qung qiu qutï ... burqan qutïn bulmaqlarï (*bolz*)*un* ‚der verehrte, verdienstvolle qung taiqiu u n d e b e n s o der verehrte qung qiu, mögen ... die Würde des Buddha erlangen' TT VII 52$_{124, 132}$.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Ti 33a, 36b, 38b; Suv 39$_{15}$ (satzverbindend). S. auch: *qayu ymä ..., ančulayu oq ..., qayu ymä* ... (§ 19).

ančulayu oq ymä ... ‚ferner ebenso':

... iš ködüglärin bütürür ärsär, ančulayu oq ymä bu iki türlüg nomlar adirtsar, ... iš ködügüg[1]) *bütürgäli boltuqar* ‚(wenn die Boddhisattvas viele verschiedene) Taten ausführen, wenn sie dann ebenso diese beiden Dharmas als Grundlage festhalten ..., so können die Taten zu Ende gebracht werden' Suv 52_8.

... ančulayu yana ... ‚ebenso' (zwischen Subjekten):

kidin yïngaqtaqï yultuzlar bular ärürlär. anurat .|| | purvašat ančulayu y(a)na utaršat, kidi, siravan ‚die Sterne der westlichen Himmelsrichtung sind: A., ... P., (und) ebenso U., K., S.' Ti 23a.

ančulayu ymä ... ‚ebenso auch' (stellt Sätze zusammen):

ämtï yimä tängrim yarlïqasar, tarnï arvïšïmïznï ötünälim. ančulayu yimä bu nom bitigig oqïyur ... tïnlïγlarïγ küyü küzätü tutalïm ‚wenn es dir nun, mein Gott, beliebt, so wollen wir unsere Zauber-dhāraṇī ehrerbietigst aussprechen. Ebenso auch wollen wir die dieses Buch lesenden ... Wesen schirmen und schützen' TT VI $_{368}$. S. auch: Suv 50_6.

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *ančula, ančulayu* und ihrer Komposita s. §§ 36, 1; 37, 1; 37, 2 und den 2. Teil dieser Arbeit unter diesen Wörtern.

§ 4. Konstruktionen mit *ang* ‚sehr, äusserst'

ang ašnu ..., anta kin ..., ötrü ..., anta ulatï ... ‚zunächst — darauf — sodann — und dann':

ang ašnu bu nom bitigig üč qata ol yirtä oqïmïš kärgäk. anta kin topraq qaza ... iš ködüg timin bašlamïš kärgäk. ötrü ... äv barq turγurmïš kärgäk ... anta ulatï ... ašlïq küdänlik ... tözü tükäti itmiš kärgäk ‚(er) muss zunächst dies Sūtra dreimal an jener Stelle lesen; darauf muss er sofort damit beginnen, die Erde auszuheben ...; sodann muss er ... das Haus erstehen lassen ..., und dann Küche und Gästehaus ... alle vollständig herrichten' TT VI$_{80-85}$. S. auch die Konstruktion: *ang ilki ..., ikinti ..., üčünč ...* (§ 9).

ang kinintä ... ‚schliesslich':

qutluγ qïvlïγ bolur, ödsüz qolusuz ölmäz, tükäl ülüglüg toγar; ang kinintä burqan yolïnga kirür, burqan qutïn bulur ‚er wird glücklich sein und nicht eines unzeitigen Todes sterben und glücklich wiedergeboren werden; schliesslich wird er den Buddha-Weg beschreiten und die Buddha-Würde erlangen' TT I Anm. 154. S. auch: TT IV B_{54}; TT VI$_{118, 349}$.

§ 5. Die obl. Kasus des Demonstrativpronomens *ol*: *an-* und Konstruktionen mit diesen als zusammenstellende Satzeinleitung.

anïng arasïnta ... ‚alsbald, inzwischen, in demselben Augenblick':

sïγun bägning boyïnïn bïčïp bašïn yirdä yïqdï (.) *anïng arasïnta ilig bägning ong qolï biläkindin käsilip qïlïčï birlä yirdä tüšti* ‚er zerhieb den Nacken des Maral-Fürsten und warf sein Haupt zu Boden. Alsbald (in demselben Augenblick) brach des Königs rechte Hand vom Handgelenk ab und fiel samt dem Schwert zu Boden' U IV 710_{134}. S. auch *näčätä ... -ti-, anïng arasïnta ...* ‚als — dann' (§ 38,2).

anta (anda) ... ‚dann, ferner, darauf, dort':

basa tutup tarnï arvïš sözlämiš krgäk. anta yäk ičkäk yoq kim alngadmasar. uluγ alngadturγu iš bütär ‚indem man sie immer drückt, muss man den dhāraṇī-Zauberspruch aussprechen; dann gibt es keinen Dämonen, der nicht schwach würde! Das grosse Schwächungsgeschäft wird vollendet!' TT VA$_{96}$. S. auch: Hk II 426_{130}; S (A)$_{17}$; U II 25_{14}, 35_{30}, 48_{14}; §§ 38; 39.

anta basa ... ‚darauf':

ötrü olar ... mäning körgümin ... itiglig uz bädizätzün (.) *anta basa ol kiši suvqa kirip ät'üzin arïγ yunup ... inčä tip tizün* ‚dann mögen sie ... mein Bild trefflich malen lassen. Darauf

---

[1] Berliner Handschrift T III M 56-20, rückw. 11 liest *iš ködüg* (nicht *ködüg-üg*), was wegen der passiven Form des Verbs *bol-tuqar* richtig sein muss. (Lies *bul-tuq-ar*?).

möge jener Mensch ins Wasser hineingehen, seinen Leib rein baden ... und folgendermassen reden' U I $29_{3\ 10}$-30_2. S. auch: Suv 27_{14}, 86_1; U II 23_{19}, $47_{73\ 81}$, 81_{69}; U III 54_5; U IV 50_{123}.

anta kin ... ‚darauf':

... tapïnmïš krgäk. anta kin čambudvip yir suv tolu uluγ yil turqurmïšïn saqïnmïs krgäk ‚... man muss verehren, d a r a u f muss man sich vorstellen, dass sie (man?) einen den (ganzen) Jambudvīpa erfüllenden Sturm entstehen lassen' TT VA_{81}.

S. auch: KP 68_2; Suv 25_7; TT VI_{335}; ferner die Konstruktion: *ang ašnu ..., anta kin ..., ötrü ..., anta ulatï ...* (§ 4).

anta kisrä ... ‚danach, darauf':

tay bilgä tutuquγ yabγu atadï, anda kisrä qanïm qaγan učdï ‚den Tay Bilgä-Tutuq ernannte er zum yabγu. D a n a c h starb mein Vater, der Kagan' R N_{12}. S. auch: MonT 46_{19}; Orch $IE_{29,\ 34,\ 39}$, (Orch $IE_{4,\ 5}$ nach ihm); R N_{10}; Tq_6.

anta oq ... ‚darauf, sogleich, sobald':

///... brχmadati iligig atdï, anta oq brχmadati ilig batra qïzïγ ... üstünki yig qunčui qïltï ‚... (sie) warf ... dem König Brahmadatta (zu). D a r a u f nun, (sogleich) machte der König Brahmadatta die Prinzessin Bhādra zur obersten Hauptgemahlin' U II 23_{17}. Weitere Stellen ähnlicher Funktion: U II 26_{18}, $27_{20,\ 24}$; U III 38_{26}, 75_1, 88_{12}; U IV 680_{15}, 682_{50}, 686_{165}, 692_{240}.

anta oq ..., ötrü ..., anta oq ... ‚da' oder ‚darauf — dann — dann':

... bodisvt oγušluγ yanganïng yüräkrä urdï. anta oq bodisvt yanga qatïγ ünin urladï ... ötrü ol bodisvt oγušluγ yanga törtdin sïngar körüp, iraqtïn kayikči är közingä toqïntï. anta oq ol käyikči är (yr)lïqančučï köngüli yügärü qïlïp ... ‚der Jäger schoss ins Herz des zur Bodhisattva-Art gehörigen Elefanten. D a stiess der Bodhisattva-Elefant einen heftigen Schrei aus ... D a n n (schaute) der zur Boddhisattva-Art gehörige Elefant nach den vier Seiten umher (und) erblickte in der Ferne den Jäger. D a empfand auch jener Jäger Mitleid und ...' M III 58_{4-10}.

anta ötrü ... ‚darauf':

ikiläyü yangïrtï tngri ///... amrantï kirtgüntilär. anta ötrü üzütsüz üzütlüg iškä ädgü qïlïnčqa qatïγlantïlar ‚zum zweiten Male von neuem liebten sie ... Gott und glaubten an ihn. D a r a u f befleissigten sie sich ununterbrochen des Seelen-Werkes und der guten Werke' TT IIA_{84}.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: KP 10_2 (*anta ötürü*), 14_4; Ku 5_{32}; M I 9_3, 16_4; R S_5; Sog $57I_{11}$; Ti 21b, 34a, b, 45a, 47a, 51b; $Tq_{12,\ 16}$; TT $VA_{66,\ 128}$; U I 27_9, 43_9; U II 22_8, 24_{28}, 26_{15}, 31_{44}, $41_{15,\ 23}$, 50_{35}; U III 9_7, 11_{14}, 21_5, 23_1, 32_{12}, 34_1, 38_3, 40_{27}, 42_{27}, 45_2, 47_1, 48_{18}, $54_{15,\ 5}$, 62_{17}, 64_7, 65_6, 68_{10}, 75_{11}, 80_7, 84_9; U IV 682_{45}, 692_{245}, 694_{293}, 716_{27}.

anta ulatï ... ‚darauf' s. die Konstruktion: *ang ašnu ..., anta kin ..., ötrü ..., anta ulatï* ... (§ 4).

antada basa ... ‚darauf, danach': (U I 30_{12}-31_2; U II 32_{12}).

antada ötrü ... ‚darauf': (M III 8_5).

antïn kin ... ‚darauf': (TT VII 40_{46}).

§ 6. *ap*; *ap ymä* ‚und, auch' und dessen Konstruktionen.

ap und *ap ymä* kommt selten alleinstehend, meist aber paarweise als zusammenstellende Konjunktion vor, wie z. B.: *ap ..., ap ...*; *ap ymä ..., ap ymä ...*; *ap ..., ap ymä ...*; je nach der Form des Prädikats kann dies durch folgende Ausdrücke übersetzt werden: ‚sowohl — als auch; sei es — sei es; ob — ob; entweder — oder' u. dgl.

ap ymä ... ‚und, auch' (hier: satzverbindend):

... anïng münin qadaγïn körmägäilär. ap ymä örlätgülük tïltaγïγ bulmaγailar ‚sie werden (die Folgen) ihrer Schuld und ihrer Ränke nicht erschauen, sie werden a u c h nicht die (sie) ärgernden Ursachen finden' Ti 48b.

ap ... ap ... ‚sowohl — als auch' (zwischen Satzteilen):

birök kim qayu ... yuuzlüg äränlär. tüzün qunčuilar. ap *ayaγlïγ. ap ayaγsïz, uluγ kičig kim ärsärlär. olar barča yitikängä sanlïγ toγarlar* ‚alle ... angesehenen Herren und edlen Prinzessinnen, sowohl Verehrungswürdige, als auch nicht Verehrungswürdige, gross und klein, jeder wird unter dem Siebengestirn geboren werden' TT VII 50_{73-80}.

ap ymä ... ap ymä ... ‚sowohl — als auch':

ap ymä bu ažunta, ap ymä ol ažunta uluγ asïγ tusu qïltačï ... burqanlar ögmiš alqamïš ‚die Buddhas, die sowohl in dieser, wie auch in jener Welt Nutzen und Vorteil gebracht haben, haben (dieses Sūtra) gepriesen und gesegnet' USp 181_{38-43}. S. auch: Suv $44_{21, 22}$, 87_1.

ap ... ap ymä ... -maz ‚weder — noch':

ötrü ol tülintin udunmïšïnta ap ögüz qïdïγï, ap ymä suvta ämgänmäktä ulatï suvlar näng idi közünmäz ‚nachdem man darauf vom Traume erwacht ist, werden weder das Flussufer, noch die Qualen im Wasser, noch selbst das Wasser, irgendwie zu sehen sein' Suv 36_8.

-maz. ap ..., ap ymä ... ‚weder — noch':

(qutrulγu) yol yïngaγ näng bilmäzlär. ap nomluγ yolïn uqarlar, ap ymä toγmaq ölmäkning (mün)in qadaγïn bilirlär F. W. K. Müller übersetzt: ‚des Weges Richtung durchaus kennen sie nicht. Sowohl den Gesetzes-Weg verstehen sie, als auch des Geborenwerdens und Sterbens Schuld kennen sie'. Ich ergänze am Anfang das schwach zu erkennende *qutrulγu* und übersetze: ‚den Rettungsweg und die Richtung kennen sie durchaus nicht, weder verstehen sie den Gesetzes-Weg, noch kennen sie die das Geborenwerden und Sterben (verursachende) Schuld' U II 4_2.

Bemerkung. Dieses Beispiel zeigt, dass *ap ..., ap ymä ...* auch ohne ein negiertes Prädikat in demselben Satz mit ‚weder — noch' übersetzt werden kann, wenn im logisch dazugehörenden Satz davor eine Negation steht.

ap ymä ... ap ymä ... -maz ‚weder — noch':

ap ymä kišilär ap ymä kiši ärmäzlär, tngrilär, loolar, yäklär ... ol kišigä näng qïdïγ ada qïlu umazlar ‚weder die Menschen, noch diejenigen, die keine Menschen sind, (ferner) Götter, Drachen, Yakša ... können diesem Menschen irgendeine Einschränkung und Gefahr zufügen' Ti 48a.

§ 7. *artuqï* ‚und' als Bindewort zwischen Zahlwörtern.

In folgenden Stellen dient *artuqï* überall zur Verbindung einer höheren Zahlen — oder anderen Einheit mit einer folgenden tieferen Einheit:

... artuqï ... ‚und, (mehr)':

biš yüz artuqï äki otuzunč laγzïn yïlqa ‚im fünfhundert und zweiundzwanzigsten, in einem ‚Schwein'-Jahre' M I 12_{15}. S. auch: Orch IE_{15}; I NE; $IIE_{29, 38}$; $IIS_{1, 2, 9}$; IISW (*ay artuqï tört kün*).

§ 8. Konstruktionen mit *ašnu* und *basa*

ašnu ..., basa ... ‚erst — dann':

muntaγ bägü körsär, ašnu trkin qanaγ tïdmïš krgäk(.) basa aryš(ï)z sökmäkig tïdmïš krgäk ‚wenn man ... solchem bägü ausgesetzt ist, so soll man erst schnell das Blut stopfen, dann den Unreins-Durchfall' Hk II 30_{146}.

§ 9. Ordnungszahlen als Konjunktionen, in Konstruktionen, deren erstes Glied *ang ilki* oder *bir* ist

ang ilki ..., ikinti ..., üčünč ‚der erste — zweite — dritte — (vierte, usw.)':

ang'ilki (t)amlang atlγ yultuz ol ... ikinti kümünsi atlγ yultuz ol ... üčünč liusun atlγ yultuz ol ‚der erste ist der t'an-lang genannte Stern, ... der zweite ist der kü-mên genannte Stern, ... der dritte ist der lu-ts'un genannte Stern' TT VII $23_{4-13-24}$. S. auch: Orch IE_{32-33}; IIE_{30-31}; Suv $38_{12-13-14}$; TT $VB_{2-23-30}$; Orch IN_{5-7} (*ayilk ...* usw.).

bir ..., ikinti ..., üčünč ... ‚erster — zweiter — dritter':

äšidgil tüzün oγlum. bir kužal ädgü. ikinti akužal ayïγ. üčünč aviakirt yrlïγsïz ‚höre zu mein edler Sohn: die erste, Kušala, ist gut, die zweite, Akušala, ist schlecht, die dritte, Avyâkṛta, ist ohne Ausspruch (nämlich des Buddha)' U III 5_{4-7}. S. auch: Hk II $426_{136-137-138}$; KP $17_{1-4-6-8}$; M I 24_9-25_{29}; ME 27_{26-27}.

§ 10. *birök* als bedeutungsschwache Satzeinleitung

birök ... ‚da, und, alsbald':

ol tüzün är, ... usïnta udïntï, birök bašïn yoqaru kötürüp kirti (lies: *körti*) *supuryan ičrä yatuqïn* ‚jener edle Mann erwachte aus seinem Schlaf; und alsbald erhob er sein Haupt (und) sah, dass er in einem Totenhaus lag' M I 6_{20-3}. S. auch: *ötrü birök* ... § 17; *ymä birök* ... § 25,2.

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *birök* s. §§ 33,1; 33,2; 34; 34,3; 38; 39; 46,2; 48; und den 2. Teil dieser Arbeit unter diesem Wort.

§ 11. *inčä qaltï* als spezialisiernde Satzeinleitung

inča qaltï wird in folgenden Beispielen als eine erklärende und beschreibende Satzeinleitung in der Bedeutung ‚z. B., so wie, nämlich' angewendet. Gelegentlich leitet es auch einen Konditionalsatz ein, wo es mit ‚wenn z. B., nämlich wenn', oder einfach mit ‚wenn' übersetzt werden kann.

inčä qaltï ... ‚nämlich, wie z.B.':

qayular ol üč türlüg tip tisär, inčä qaltï ang'ilki blgürtmä ät'üzläri, ikinti tüš ät'üzläri, üčünč nomluγ ät'üzläri ärür ‚fragt man, welches jene drei verschiedene (Körper) sind, dann sind es nämlich die allerersten als ihre Erscheinungskörper, die zweiten als ihre Vergeltungskörper, die dritten als ihre Gesetzeskörper' Suv 38_{11} (Berl. MS. T III_{56}). S. ähnliche Beispiele in: Suv 38_{12}, $40_{16, 20}$, 41_8, $42_{1, 15}$, 45_8, 46_1, 47_{16}, 50_1, 51_{14}, 375_7. Ti 43a.

inčä qaltï ... (*-sar*) ‚wie' oder ‚wenn z.B.':

uluγ tüztä oγušta toγmaqï bolur. anta uluγ tüz oγuš ärsär. inčä qltï ... braman oγušïnta ärsär azu ... azu ... širišti bayaγutlar oγušïnta toγmaqï bolur tip mn sözläyür mn ‚er wird in hoher Sippe oder Stamm wiedergeboren werden. Dass es so eine hohe Sippe oder Stamm sein soll, wie z.B. ... in einem Brahmanen-Geschlecht, oder ..., oder ... in einem Śreṣṭhī- und Begüterter-Geschlecht, wo er wiedergeboren werden wird das versichere ich' U II 35_{29-31}-36_{38}.

inčä qaltï ...-sar, inčä qaltï ...-sar, amtï ... ‚(wenn) z.B. — wenn — (so) jetzt': (TT IV A_{26}).

Ebenso in: Ti 18a; U II 35_{19}. Siehe noch folgende Stellen: *taqï ymä ...-sar, inčä qaltï ...-sar, ..., amtï ...* ‚ferner wenn — wenn — wenn — so jetzt' TT $IVA_{33-35-40; 42-43-51; 52-55-64; 66-68-76}$.

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *inčä qaltï* s. §§ 36,1; 37,2 und den 2. Teil dieser Arbeit unter *inčä*.

§ 12. *inčip* ‚aber', oder in verblasster Bedeutung

Hier folgen einige Beispiele für *inčip* (oder *inčip yana*), wo es eine hervorhebende, oder eine ganz allgemein zusammenstellende Funktion hat und durch folgende Ausdrücke übersetzt werden kann: ‚nun, nun aber, darauf, so'. Hier kommt es sowohl am Anfang des Satzes, als auch dem betonten Satzteil postponiert vor und hat ungefähr dieselbe Bedeutung wie *birök* (s. § 10).

inčip ... ‚nun, nun aber, darauf, dann, so, und':

amtï anï barča ökünürbiz bilinürbiz. inčip tükäl bilgä tngri tngrisi bur(χan) qangïmïznï körür biz no(mïn äšidür) biz. bursang quvraγïn

tapïnur biz' ... (so) bereuen wir dies jetzt alles und bekennen es. Nun aber (und so?) blicken wir auf unseren Vater, den vollkommenen weisen Göttergott Buddha, hören auf seine Lehre und verehren die Gemeinde' TT IVB_{22}.

S. ähnliche Beispiele in: KP 36_8; M III 15_{19} (r.); R $o_{7,8}$. W_4; StMS II_{102}; U I 6_3; U I 8_{11-18}.

inčip ... ‚darauf, ferner':

inčip yana ... ‚darauf, ferner, darauf wiederum':

In folgendem Beispiel aus U II S. 5 und 6 haben *inčip* und *inčip yana* ungefähr dieselbe Bedeutung wie *ötrü* und *yana*:

ötrü ol oγurda mn ... inčä saqïnč saqïntm (so, statt *-tin*!) ... (5_{11}); *yana könglümtä inčä saqïnč ördi* ... (5_{13}); *inčip yana inčä saqïntm* ... (5_2); *ötrü munčulayu titrü saqïnïp* ... (5_3); *ötrü bolmaqaγ saqïntm* ... (6_5); *inčip titrü saqïnïp ut(γu)raq tuidum* (6_7); ... *inčip titrü saqïnïp* ... (*utγuraq tuidum*) (6_{10}); ... (ähnliche Sätze mit *inčip* ebendort: 6_{14}, 7_{17}); ‚darauf, zu jener Zeit habe ich folgendermassen gedacht ... Wieder in meinem Herzen stieg folgender Gedanke auf ... Darauf wiederum dachte ich folgendermassen: ... Darauf habe ich es folgendermassen genau bedacht ... Darauf habe ich über das Sein nachgedacht ... Darauf, indem ich es so genau bedachte, habe ich es vollkommen verstanden ... Da habe ich es genau bedacht und vollkommen verstanden ...'.

... *inčip* ... ‚so, aber, also, nun':

tngrilär iligi-ya, äšidü yarlïqazun. mn inčip tngri qïzlarïlïγ tirin quvraγ üzä quršadïlu qavšadïlu tngridäm višailïγ mängilärig ... täginürümtä. inčä tip ün äšidilti ‚o König der Götter! Zu hören geruhe du! Während ich nun von der Schar der Göttermädchen umringt und mit ihnen vereint ... die Sinnesfreuden der Göttlichkeit genoss, lies sich eine Stimme so vernehmen' U II 30_{27-33}.

S. ähnliche Beispiele in: U II 36_{52}-37_{59}. 37_{61}, 39_{99}, 41_{23}, 42_{30}, 45_{53}, 49_{30}.

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *inčip* s. §§ 28; 31; 34,2; und den 2. Teil dieser Arbeit unter diesem Wort.

§ 13. *kin*

kin ... ‚danach, später':

... *ölütči boltï. kin bir tüštä qïz ašï tïltaγïnta ... aš ičkü qïltï* ‚er wurde ein (Tiere)-Töter. Danach (später) einmal richtete er ... bei Gelegenheit des Hochzeitsmahles seiner Tochter ein grosses Gastmahl aus' Suv 4_{9-14}.

Ebenso in: StMS II_{89}; s. auch folgende Konstruktionen: *anta kin* ... § 5; *antïn kin* ... (ib.); ...*-sar, anta kin* ... § 50; ...*-sar, antada kin* ... (ib.); *ang kinintä* ... § 4.

§ 14. *ma* hat postponiert die Funktion einer zusammenstellenden Konjunktion

... *ma* ‚auch':

tavar tägärä körsär, anga — ma ädgü, tavar tapar ‚wenn man das Los über die Habe erfragen will, so ist es auch für diese gut. Man wird Habe erwerben' TT VII 41_{15}.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: USp 48_3 (dem Nominativ postponiert), 118_9, 129_8, 130_{12} (dem Akkusativ postp.).

§ 15. *ol ödün* ‚damals', oder mit verblasster Bedeutung

ol ödün ... ‚zu jener Zeit, da, dann':

... *qamγ budun toi qapγïngatägi bardïlar* (*uluγ*) *ögrünčün oyunun. ol ödün tngri ilig* (*toiqa*) *kirip ... altunluγ örgin üzä olurdï* ‚... das ganze Volk ging bis zum Tor der Stadt in (grosser) Freude und Lustbarkeit. Zu jener Zeit, (da, dann) trat der göttliche König in (die Stadt) ein ... und setzte sich auf seinen goldgeschmückten Thron' TT IIA_{65-68}.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Chr Fr 1211_{11}; KP 4_2, 7_7. 8_7, 9_4, 15_6, 18_7, 20_5, 21_8, 23_6, 24_8, $28_{1,6}$, 30_7, 36_1, 50_3, 56_3, 58_2, 61_2, $62_{2,4}$, 63_7, 67_5, 74_2, 78_2; $Ku_{154,213}$; M I 20_{12}; Sog 569_8; TT $VI_{22,128,221,224,301,306,376,381,424}$; U I 5_2, 6_{10}, 9_5, $_{12}$; s. auch folgende Stellen: *ol ödün qaltï . . .-sar*, . . . ‚dann, wenn' M I 16_1; *ol ödün qaltï . . .-ta, ötrü . . .* ‚zu jener Zeit, als, da' TT IIA_{52}; *ymä ol ödün . . .* und zu jener Zeit' Man Fr 400_8, 401_5; *ötrü ol ödün . . .* § 17.

§ 16. *ötkürü*

-p, ötkürü . . .-p ‚und daher, aus diesem Grunde':

. . . ölüg ät'üzintin . . . yavïz yïd önüp, ötkürü ögi qangï barča yirip yarsïp titip ïdalap ïraq täzärlär ‚. . . dem toten Leib entsteigt abscheuerregender Geruch, und (infolgedessen) verlassen ihn die Eltern mit Schmähworten und erfüllt von Ekel und flüchten weit fort' U III 43_{20-23}.

ötkürü yana . . . ‚ferner auch, und dann auch':

bu nom ärdinig bošγunγalï, tutγalï, oqïγalï, sözlägäli, ötkürü yana adïnlarqa nomlaγalï, bu nom ärdini ičintäki yrlïγča yorïγalï ötünü täginür biz ‚wir wollen ergebenst bereit sein, diesen Sūtra-Edelstein zu erlernen, ihn zu behalten, zu lesen, zu rezitieren und ihn auch Anderen zu verkünden und gemäss den in diesem Sūtra-Edelstein befindlichen Befehlen zu leben' Suv 182_{18}.

§ 17. *ötrü* und seine Konstruktionen

ötrü kommt sowohl alleinstehend, als auch in längeren Konstruktionen als zusammenstellende Satzeinleitung vor.

1) Alleinstehend: (entweder direkt am Anfang des Satzes oder mitten im Satze):

ötrü . . . ‚da, dann':

ol ögrünč(ümüz) tükäti sözlägütäg ärmäz(.) ötrü bir ik(intikä) savlašïp ištrüšüp ögrünčülänti ‚diese unsere Freude ist nicht ganz zu sagen! Da erzählten sie sich wieder und wieder (das Vorgefallene) und freuten sich' TT IIA_{54}.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Chr Fr 1208_1; Ht $V_{19,33}$; KP 8_5 (*öttrü*), 10_7, 15_4 (*ötürü*), 16_1, $19_{2,4}$, 22_7, 25_7, 29_6, 30_6, 32_6, 35_5, 36_7, 37_3, 39_2, $41_{4,6}$, $42_{1,6}$, 43_6, 52_2, $53_{1,3}$, $54_{3,7}$, 56_3, 57_7, 59_1. 60_4, 66_1, 67_3, 68_6, 73_4, 78_7; Ku_{166}; M I 7_{19}, $34_{7,10,14}$, 36_{11}; M II 5_5 (u.); Man Buchfr. 147_2 M; S_{96}; Sog 569_{16}, 570_{16}, 571_{13} (*-p ötrü*); Suv 5_{20}, 7_{16}, 8_{16}, 10_{15}; Ti 46b; TT III Anm. 71, Anm. 127; TT VA_{53}, Anm. 124; TT $VI_{83,253,324,327,371}$; U I 6_9, 8_8, 10_4, 25_2, 26_4, 30_6, $41_{3,17}$; U II 5_3, 7_3, 8_{19}, $9_{30,9}$, $10_{16,30}$, 11_9, 23_{21}, 25_{18}; U III 5_{13}, 10_9, 11_{11}, 12_{14}, 13_9, 16_{19}, 21_2, 23_{13}, $30_{33,36,3}$, 33_9, 35_9, 38_{36}, $39_{4,19}$, 42_{21}, 44_4M, 47_{27}, 49_{17}, 54_8, 58_7, 63_{12}, $65_{8,10}$, 75_6, 84_{13}, 85_{15}, 89_8; U IV $680_{2,18,32}$, 684_{114}, $686_{136,151}$, 692_{248}, 694_{303}, 696_{316}, $700_{2,17,23}$, 702_{41}, 704_{25}, 706_{63}, $708_{92,102}$, 710_{125}, 712_{181}, $716_{3,10,15,24}$, 720_{110}.

2) Komposita mit *ötrü*:

ötrü birök . . . ‚darauf (plötzlich?):

. . . ord(u) üstün aš(ï)r(ï)lmatïn tägzinür är(ti). ötrü birök üstüntän qalïγdan ün k(ä)lti ‚(und wieder sah ich, dass die Sonne am aufgehen war, und dass ihr) Palast (d.h. die Sonne) oben aširilmatin dahinrollte. Darauf kam (plötzlich?) von oben, vom Aether eine Stimme' M III 23_2. (Vgl. ME S. 14).

Vgl. in derselben Funktion die Konstruktion: *ymä birök . . .* in § 25,2.

ötrü ol oγurta . . . ‚darauf (zu der Zeit)': (U II 4_4, 5_{11}).

ötrü ol ödün . . . ‚dann': (KP 62_2, 76_7; M III 23_5; Ti 51a; TT $VI_{85,89}$).

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *ötrü* s. §§ 4; 5; 33; 38; 50 und den 2. Teil dieser Arbeit unter diesem Wort.

§ 18. *qaltï* als spezialisierende Satzeinleitung

qaltï, das eine sehr vielseitige Anwendung hat, kommt gelegentlich als Satzeinleitung in derselben Funktion wie *inčä qaltï* vor, wo es durch

folgende Ausdrücke übersetzt werden kann: ‚ebenso, nämlich, wie z.B.':

qaltï ol kiši ät'üzin buluγlï yalanguqlarta kirtgünč köngüllüg anča ol, qaltï tïrngaq üzäki topraqča ‚und (ebenso ist das folgende Verhältnis): Unter den Menschen, die einen Menschenkörper erlangen, sind die gläubigen Lebewesen so (selten), wie der Staub auf dem Fingernagel' TT VI_{338}. S. auch: Sog 570_{18}; Suv 219_{22}; TT $VB_{44, 103, 120}$.

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *qaltï* s. §§ 33,3; 36, 1, 2, 3; 37, 1, 2; 38; 40 und den 2. Teil dieser Arbeit unter diesem Wort.

§ 19. Konstruktionen mit *qayu ymä*

qayu ymä ..., ančulayu oq ..., qayu ymä ... ‚wie — ebenso — und auch':

qayu ymä ärtmiš ödki, ančulayu oq kälmädük ödki, qayu ymä yügärüki yalanguqlarta ... ‚wie unter den Menschen der Vergangenheit, ebenso der Zukunft und auch der Gegenwart ...' TT IVB Anm. 36.

§ 20. *taqï* und Verbindungen mit *taqï*

taqï und die Verbindungen *taqï ymä* und *ymä taqï* kommen sowohl als ganz allgemein zusammenstellende Einleitung für einen Abschnitt oder Satz, als auch als zusammenstellende Konjunktion zwischen Sätzen und Satzteilen vor.

1) Alleinstehend:

bu buyan ädgü qïlïnč qamaγ ... tngrilärkä öng ülüš bolzun(.) taqï buyan ädgü qïlïnč ärtmiš bägim yäti burχanlar ulušinta tirzün ‚diese verdienstliche gute Tat möge für alle ... Götter der erste Anteil sein! Ferner möge (durch) die verdienstliche gute Tat mein verstorbener Fürst (Gatte?) im Reich der sieben (?) Buddhas leben' U II 89_{84}.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: KP 7_3; M I 11_{11}, 15_8; S_{88} (‚noch'); TT I_{188}; TT VI_{234}; U I 43_6; U III 69_{22}, 84_5; *taqï ančulayu qaltï ...* ‚und so wie' M I 8_9; *taqï inčä qaltï ...* (id.) M I 8_{13}; *taqï qaltï ...-ča* (id.) M I 14_{10}; *taqï inčä qaltï ...-ča* (id.) M III 14_9.

... taqï ... ‚und' (zwischen Satzteilen):

buu (lies: *bou*) *küskü yïlqï. yztigird ilig sanï. üč yüz taqï säkiz altmïš* ‚die Zählung nach der (Aera) des Königs Yezdegerd für das Jahr wu-Maus, ... ist dreihundert und achtundfünfzig' TT VII 20_{10}.

S. ähnliche Beispiele in: KP 28_3 (zwischen Obj.); Ku_{186} (zwischen adv. Best.); TT VI_{297}; TT VII $20_{15, 19}$, 42_{11}; USp 113_{13} (zwischen Subj.).

-sar, taqï ...-sar, ... ‚wenn — und noch wenn' (zwischen Konditionalsätzen): (Hk II 28_{128}; Ku_{73}).

2) Komposita mit *taqï*:

taqï ymä ... ‚und weiter, und ferner':

taqï ymä tïdïγsïz bodisvt, inčä biling: qamaγ tïnlïγlar öküš ämgänip, ädgü qïlïnč qïlïp timin kiši ät'üzin bulurlar ‚und weiter Bodhisattva Hindernislos, wisse folgendes: Alle Wesen, die viele Leiden erdulden, und gute Werke tun, werden alsbald den Menschenleib erlangen' TT VI_{39}.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Ht VII $_{1922}$; KP 2_5; $Ku_{13, 29, 36, 86, 96}$; M III 9_3, $11_{10, 18}$, $12_{7, 10}$ (r.), 13_{12}, 15_6, 23_9, 49_{12}; Suv 529_{23}; Ti 37a, 50b; TT IV A_9, B_{61}; TT $VI_{55, 78, 117, 118, 122, 140, 146, 173, 189, 200, 211, 281, 289, 390, 434, 440}$; TT VII 36_1; U I 9_9; U II 15_{10}, 76_{12}, 77_{21}, 85_{19}, 86_{38}; USp 178_{20}, 196_8, 200_1; *taqï ymä ančulayu qaltï ...* ‚und ferner so wie' M I 8_4; *taqï ymä inčä qaltï ...* (id.) M I 7_1; *taqï ymä ...-sar, inčä qaltï ...-sar, ..., amtï ...* TT $IVA_{33-35, -40}$; $_{42-43-51}$; $_{52-55-64}$; $_{66-68-76}$.

... taqï ymä ... ‚ebenso, und ferner' (verbindet Satzteile): (Ti 46b-47a).

ymä taqï hat dieselbe Funktion wie *taqï ymä*; s. in § 25,2.

§ 21. *timin* als hervorhebende Satzeinleitung

timin, das öfters als adv. Bestimmung angewendet wird, wird auch

gelegentlich dem betonten Satzteil postponiert, verliert seine temporale Bedeutung und dient dann als hervorhebende Satzeinleitung.

... *timin* ‚geradezu, gerade':

kimdä birök kirtgünč bar ärsär, ol kiši timin čïn kiši titir ‚wer nun Glauben besitzt, gerade der Mensch wird ein wahrer Mensch genannt' TT VB_{112}.

Vgl. dagegen folgende Konstruktionen: ... *kim* ...*-sar, anï timin* ... in § 46, 1; *-sar, timin ök* ... in § 50.

§ 22. *udu* als zeitlich folgernde Satzeinleitung

tay taylardï. udu yir yarudï. udu kün toγdï ‚der Morgen graute, dann erhellte sich die Erde, und dann ging die Sonne auf' StMS 11_{39}. Ebenso in: Tq_{56}.

§ 23. *ulatï* ‚und, und ferner, sowie, wie z. B., einschliesslich, und die übrigen, usw., ausser, ausserdem'

ulatï kommt gelegentlich als zusammenstellende Satzeinleitung, aber auch als zusammenstellende Konjunktion zwischen Satzteilen vor.

ulatï ... ‚und, und dann, ferner' (als Satzeinleitung):

öngrä uluγ tuimïš nïrvanqa yrlïqaduqda mχakasip ar̈χant nomluγ yrlïγïn kingürtdi. ulatï šanavazi ar̈χant nïrvanqa kirtükdä upagupdi ar̈χant anïng ädgüsin /// ačtï yatdï yarutdï ‚als einstmals der Mahābuddha ins Nirvāṇa (einzugehen) geruht hat, da hat der Arhat Mahākāśyapa den Auftrag der Lehre propagiert; und als dann der Arhat Śāṇavāsa ins Nirvāṇa eingegangen war, hat der Arhat Upagupta die Vorzüge (der Lehre) eröffnet und erhellt' Ht VII_{1973}. Ebenso in: Ht VII_{1950}; TT VI_{67}.

... *ulatï* ... ‚und, sowie': (zwischen Satzteilen): (Ku_{164}; St MS 4_7; TT I Anm. 154_2; TT III 42_4; TT V A_{113}; U III 42_4).

Bemerkung I. In folgenden Stellen ist es unklar, ob *ulatï* als Satzeinleitung oder als Attribut zum folgenden Nomen zu betrachten ist:

samtso ačarï yrutdunguz uluγ kičig külüngülärig(.) ulatï taš bitiglärtäki tört vid ... atlγ šastrlar. sizingä idi bilmäyüki qalmadï ‚Tripiṭaka-Meister, Ihr habt das Grosse und das Kleine Fahrzeug erleuchtet. Und (oder: die übrigen), die zu den ‚äussern Werken' gehörigen vier Veden und die Lehrtexte, die man ... nennt, sind Euch durchaus nicht unbekannt geblieben' Ht $VII_{1772–1777}$. Ebenso in: Pf 24_{26}; TT $VI_{160, 429}$; USp 103_{20}.

Bemerkung II. *ulatï* ist nicht immer eine einfach zusammenstellende Konjunktion. Wenn *ulatï* zwischen Nomina steht, von denen das oder die davorstehenden einen Teil des danach stehenden Ganzen bilden, bedeutet es entweder ‚und die übrigen' oder aber unbestimmt ‚usw.':

ötrü yai qïš ulatï tört öd adrïlur ‚sodann teilen sich die vier Jahreszeiten ab, wie z. B. (oder: einschliesslich) Sommer und Winter'; oder: ‚Sommer und Winter und so weiter' TT VI_{324} Var.; *ötrü yai qïš yaz küz ulatï tört öd adrïlur* ‚... nämlich Sommer, Winter, Frühling und Herbst' (ib.); beide Beispiele stehen als Var. für *ötrü yailï qïšlï tört öd bolur* TT VI_{324}. Ebenso in: KP 3_1; TT $VI_{116, 134, 142, 156, 189, 210, 233}$; U III 36_{36}, 88_5; U IV 712_{190}, 718_{65}, 720_{111}.

Gelegentlich steht es nach einer Aufzählung im Sinne von ‚usw.': *yüz ming tümän ulatï näčä küči yitmišinčä sözläzün* ‚hundert-, tausend-, zehntausendmal u. s. w., soweit die Kraft reicht, spreche man sie aus' TT VA_{67}. Ebenso in: TT VA_{25}.

Bemerkung III. In vielen Fällen wird das vorhergehende Nomen in den Lokativ (d.h. in den ablativischen Lokativ) gesetzt; in solchen Fällen wird *ulatï* also ganz wie *adïn* konstruiert und entspricht dem Osm. u.a. *-dan bašqa* ‚ausser, ausserdem'. Oft ist die Wahl der Konstruktion für die Bedeutung belanglos:

bars irpiz böri ulatï yavlaq tïnlïγlar alqu täzärlär ‚böse Wesen wie Tiger, Luchs und Wolf werden

alle fliehen' (od.: ‚Tiger, Luchs, Wolf und die übrigen bösen Wesen werden alle fliehen') TT VI$_{116}$; *tilkü böritä ulatï yaviz tïnlγlar butarlayu tartïp* ‚ausser Fuchs und Wolf zerren (auch) die anderen wilden Tiere (daran) herum' U III 79$_{1}$.

Die Verbindungen mit einem Kas. indef. und einem Lok. besagen also hier genau dasselbe. Zuweilen haben sie aber verschiedene Bedeutung:

özlüg ölürmäk ulatï on krmapt ärtmäk ayïγ qïlïnčtïn tïdγalï udačï bolayïn ‚ich will imstande sein, (die Lebewesen) von der Sünde des Tötens und des Begehens der übrigen zehn Karmapatha zurückzuhalten' (od.: ‚... von der Sünde des Begehens der zehn Karmapatha, wie z. B. (von der Sünde) des Tötens zurückzuhalten') U IV 712$_{190}$; *bir kiši ölüt ölürmäktä ulatï toquz qarmaputlarïγ iyin käzikčä ärtsär* ‚wenn jemand ausser Mord (auch noch) die übrigen 9 Karmapatha der Reihe nach beginge ...' TT IVA Anm. 11.

Für *-ta ulatï* vgl. noch folgende Stellen: Ku$_{80}$; M III 42$_{1}$; S$_{5, 60}$; TT III$_{33}$; TT IVB$_{32, 53}$; U II 35$_{24}$, 43$_{10}$, 48$_{17}$, 77$_{15}$, 79$_{49}$, 88$_{68}$; U III 34$_{4}$, 75$_{5}$; U IV 694$_{300}$; USp 62$_{7}$, 64$_{4}$, 181$_{41}$.

Bemerkung IV. *ulayu*, d.i. das Konverb von *ula-* ‚verbinden' wird in den Inschriften vor Verwandtschaftswörtern attributiv verwendet, um anzugeben, dass die Verwandtschaft durch eine Nebenfrau des Vaters erfolgt (s. Grönb. § 2). Es ist dann nicht als eine Konjunktion anzusehen:

sabïmïn tükäti äšidgil ulayu inigünüm ... ‚hört von Anfang bis zum Ende meine Worte, ihr, meine jüngeren Stiefbrüder ...' Orch I S$_{1}$; *ögüm qatun, ulayu öglärim* ... ‚meine Mutter die Qatun, meine Stiefmütter ...' Orch IN$_{9}$. Weiterhin kommt *ulayu* vor den Klassen- oder Dienstbezeichnungen mehrerer Klassen des Adels vor: ... *ulayu šadapït bäglär* ... Orch IIS$_{13, 14}$; *ulayu buyruq* (ib.).

§ 24. *yana* ‚und, ferner, wiederum, noch' und seine Komposita

yana und seine Komposita werden als Satzeinleitung mit verblasstem Sinn, und ebenso auch als zusammenstellende Konjunktion zwischen Sätzen und Satzteilen gebraucht.

1) *yana* ... ‚ferner' alleinstehend: (als Einleitung für einen Abschnitt):

žïn vang p(a)n ki atl(γ) sudurda sözläyür. qut bulmïš tüzünlär qurïnta käzikintä. barmaqnïng ang bašlayuqï tïltaγï kirtgünč ol tïp. yana baštïnqï asanki ičintä bïšrunγuluγ (lies: *-γuluq*) *ögrätingülüg* (*-gülük*) *alp qïlγuluγ* (*-γuluq*) ... *aγïr iš ködüglärdä ang baši süzük kirtgünč köngül ol* ‚in dem Jên-wang-pan-king genannten Sūtra heisst es: ‚dass die Āryas von Stufe zu Stufe (der Daśa Bhumi) wandeln, dafür ist der erste Anlass der Glaube'. Ferner ist für die im ersten Asaṃkhyeya auszuübenden und schwer auszuführenden ... schweren Geschäfte (Taten) das wichtigste, die lautere Gläubigkeit' TT VB$_{5–10}$.

yana ..., ‚und ferner, ausserdem' (verbindend zwischen zeitlich oder logisch aufeinander folgenden Sätzen):

bïšïnč yïl ... *dirgadrmi änätkäkkä barqalï ötünti. yana iltü barqu yantud bitig qoltï* ‚im 5. Jahr ... bat Dīrghadharma nach Indien gehen zu dürfen. Und ferner erbat er sich zum Fortbringen einen Erwiderungsbrief' Ht VII$_{1855}$.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Hk I$_{18, 52, 57, 58, 87, 89, 91, 94, 109, 116, 130, 132, 136, 160, 170, 172, 174, 176, 180, 184, 186, 190}$; Ht VII$_{1885, 1990, 2020, 2025, 2030}$; Idq 184$_{5}$, 191$_{7}$, 192$_{11, 14, 17, 22, 25}$; KP 24$_{5}$; M III 23$_{7}$; MonT 46$_{19}$; StMS II$_{21, 44, 63, 67, 90}$; TT I Anm. 77; TT VB$_{29, 89}$; TT VI$_{36, 256, 267, 339, 454}$; TT VII 12$_{2}$ (u.), 13$_{5, 14}$, 51$_{83}$; U I 14$_{3}$; USp 6$_{5}$, 28$_{11, 14}$, 29$_{22, 25, 36}$, 48$_{5}$, 85$_{4}$. 118$_{8}$. 182$_{4}$, 201$_{71}$.

... *yana* ..., ‚ferner, und' (zwischen Satzteilen):

biz bäk-buγa, bai-buγa ..., *saita yana yürük tümän, küčük-tämür* ... *bizning burun birgüči qara toyïn atlïγ qalančïmïznï yanturup altïmïz* ‚wir B., B. ..., S., und ferner Y., K. ... haben unseren früher übergebenen Qara Toyin genannten Abgabepflichtigen zurückgenommen' USp 16$_{1–10}$.

2) Die Komposita mit *yana*:

yana amtï ... (= *amtï yana*) ‚und nun, nun': (Idq 192_{36}; s. auch § 2).

yana yana ... ‚und dazu': (Ht VII_{1950}).

yana ymä ... ‚und ferner':

... *burqan qutïn bulmaqlarï (bolz)un. yana ymä mn sïlïγ tigin* /// ... *igtin aγrïγtïn ozayïn, ažunlar sayu qïz ätüzintä toγmayïn tip* ... ‚... sie mögen die Würde eines Buddhas erlangen. Und ferner möge ich, Sïlïγ Tigin ... von der Krankheit befreit und in keiner Daseinform als Frau wiedergeboren werden ...' TT VII $52_{131-138}$.

S. ähnliche Beispiele in: Pf 23_9; Suv 448_4; U I 24_2; *yana ymä qaltï* ... ‚und ferner, wie' USp 148_{11}; *yana ymä inčä qaltï* ... ‚und ferner, so wie' U II 37_{60}.

-sar, yana ymä ...*-sar* ‚wenn — und (wenn) auch': (U IV $692_{252-260}$).

S. noch folgende Konstruktionen: *ančulayu yana* ... § 3; *ötkürü yana* ... § 16; zu *inčip yana* s. den 2. Teil dieser Arbeit unter *inčip*.

3) Die Konstruktionen *yana* ... *yana* ... ‚ferner — ferner; (und — und)':

ötrü ... *aγïr ayamaqïn tapïnzun ančulazun, yana adïn yïd yïpar χua čäčäk* ... *üzä mäning körgümkä tapïγ uduγ qïlzun, yana ol aš ičkü alïp* ... *tapïγ uduγ qïlzun* ‚darauf ... soll er mit tiefer Verehrung (diese Gaben) darbringen, ferner (soll er) mit auserwählten, wohlriechenden Blumen ... meinem Bilde Pūjā (Verehrung) machen; ferner soll er jene Speise und jenen Trank nehmen und ... Pūjā machen' U I 30_{6-12}.

Ebenso in: USp $50_{4, 6, 11, 14}$, $55_{3, 5, 6, 9, 11, 13}$.

yana ... *yana* ... *yana* ... ‚ferner — ferner — ferner' (usw.): USp 19_{3-10}. Ebenso in: USp $135_{1, 4, 5, 7}$.

4) Die Varianten für *yana*:

a) Weil die Verstärkungspartikel *oq, ök* nach unserem Wort oft als *ök* oder *o̧k* geschrieben wird, muss dieses (in uigurischen Buchstaben) zuweilen als *yänä* gelesen werden: (s. ausführlich im 2. Teil dieser Arbeit unter *yana*).

yänä ök ... ‚und wieder, und ferner':

/// *üzä bïšurup yigäi mn. yänä ök tavïš(γan) inčä tip tidi* ‚mit ... kochend werde ich essen. Und wiederum sagte der Hase so:' U IV 722_{128}. Ebenso in: U III 45_{12-16}; 73_{29}.

b) *yinä* ... ‚wieder, und':

yinä ol yäk ičkäk yigädür käntüni üzä ilänür ‚und diese Dämonen gewinnen Überhand und herrschen über sie (die Unwissenden)' TT VI_{267} (Var.). Ebenso in: KP 53_2; TT VI_{272} (Var.); U II 88_{79}.

yinä o̧k ... ‚ferner, weiter, noch': (U III 89_{14}). S. auch: *amtï yinä* ... in § 2,2.

§ 25. *ymä* ‚und, auch, sowohl — (als auch)' und seine Komposita [1]

ymä hat im Grunde als Konjunktion eine verbindende Funktion. Als solche kommt es sowohl alleinstehend, als auch in Verbindung mit vielen anderen Konjunktionen vor.

1) *ymä* alleinstehend:

a) als hervorhebende oder allgemein verbindende Satzeinleitung:

[1] § 25 über *ymä* erschien auf Türkisch unter dem Titel: *Uygurca yme sözü hakkında*, in Türk Dili-Belleten, seri III, sayı 12-13, Ankara 1949, S. 33-43, daher wird hier das Thema nur auszugsweise behandelt.

äkinti ärdämi (svinči) yil tngrining antaγ. ymä qmγ (öküš) ii ïγač ootlar ol yil tngri küčin ilgünmäkn toγar ‚die zweite Eigenschaft (und Annehmlichkeit) des Windgottes ist so: nämlich, alle die vielen Bäume und Kräuter entstehen durch die Kraft und Wirkung dieses Wind-Gottes' W_4.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Ch 16_8 $_{11}$, 21_{12}. 22_2, 24_2, 26_4; Ht VII $_{2149}$; Kökt 1056_2, $1057_{3, 9, 1, 7}$, 1058_2; KP 3_5, 7_4, 8_2, 14_2, 27_2, 30_4; M I 5_4, $_{11}$, $9_{6, 8}$, 11_9, 12_{13}, 13_{13}, 14_4, $25_{3, 4, 5}$, $26_{20, 21, 22, 23, 24, 26, 27}$, 27_{36}, $28_{13, 15, 17, 25, 28}$, 35_5, 36_{10}; M II 7_{15}; M III $9_{9, 18}$, $11_{2, 12}$, $12_{4, 10, 13, 14, 16}$, 13_{19}, $14_{6, 7}$, $15_{13\ 19, 2}$, 16_5, 17_6, 18_5, $_{7, 11}$, $19_{6, 8, 10, 13}$, $20_{3, 5, 11, 14, 15}$, $21_{1, 7, 11, 12}$, $22_{7, 9\ 15, 3, 7}$, $23_{6, 9}$, $38_{2, 4, 5, 6, 8, 10}$; Man Fr 400_{12}, 401_{10}; Runen $S_{5, 12, 18, 25}$; TT $IIA_{12, 17, 20, 25, 27, 42, 44, 63, 68, 78, 82, 87, 90}$; TT VA Anm. 23, B_{25}; TT $VI_{05, 013, 168, 177a, 280}$; TT VII 52_{114}; U I 13_4, 24_{12}; U II 28_4; U IV 702_{45}; USp 37_{19}; $W_{14, 21, 27, 35}$.

-sar, ymä . . .-sar ‚wenn — und wenn dann' (d.h. zwischen Konditional-Sätzen): (TT $VI_{74, 111}$).

b) *ymä* als Konjunktion zwischen Satzteilen:

. . . ymä . . . ‚auch, und' (verbindet Subjekte):

čoγluγ yalïnlïγ küčlüg taniki, tanatati ymä mičuka mala prštaka . . . ‚die glühenden, flammenden, mächtigen Taniki, Tanatati, sowie auch Mičukamala, Prštaka . . .' Ti 20b. Ebenso in: Ti 33a, 36b, 42a, b, 43b.

. . . ymä . . . ‚und' (verbindet Genitive): (RunenS_1).

. . . ymä . . . ‚und' (verbindet Prädikate): (KP 7_4; TT II $A_{25, 82}$; TT V A_{77}).

2) Zusammensetzungen mit *ymä*:

ymä kommt, nach- oder vorgestellt, auch in Verbindung mit vielen anderen Konjunktionen vor, was zuweilen vielleicht als feste Komposita (z. B. *ymä ančulayu, ančulayu ymä, ymä taqï, taqï ymä, ymä yana, yana ymä* u.a.m.), zuweilen aber nur als zufällige Verbindungen (z. B. *ymä azu, ymä qaltï* u.am.) zu betrachten ist.

a) *ymä amtï . . .* (= *amtï ymä*) ‚und, und nun': (M I 25_3 und § 2).

b) *ymä ančulayu* (= *ančulayu ymä*) ‚ebenso, so auch' s. dazu den 2. Teil dieser Arbeit unter *ančulayu* und § 37,2.

c) *-sar, ymä azu . . .-sar* ‚wenn — oder auch wenn': (M III 38_{4-7}).

azu ymä hat dieselbe Funktion wie *ymä azu*; s. § 27 und den 2. Teil dieser Arbeit unter *azu*.

d) In dem folgenden Beispiel hat *ymä birök* dieselbe Funktion wie *birök* allein (in § 10):

ymä birök . . . ‚darauf, (oder: darauf plötzlich)': (M III 23_9).

ymä als verbindende Einleitung des Konditionalsatzes mit *birök*:

ymä birök . . .-sar ‚und wenn': (TT II $A_{20, 93}$).

e) *ymä ol ödün . . .* ‚und zu jener Zeit, und damals', s. Man $Fr_{5, 8}$.

f) *ymä ök . . .* ‚ebenfalls, auch, eben', (verbindet sowohl Sätze, als auch Satzteile): (Ti 21a, 25b-26a, 26b, 27a, 36a, 38a).

g) Die Verbindungen *ymä qaltï* und *qaltï ymä*:

Die Funktion von *ymä* bleibt auch hier rein verbindend.

1. *ymä qaltï* und *qaltï ymä* im Konditionalsatz: (M III $10_{7, 10}$).

2. *ymä qaltï* und *qaltï ymä* im Relativ-Nebensatz, (*qaltï* in der Bedeutung ‚wie'):

qaltï . . ., ymä qaltï . . . ‚wie — und wie', s. das Beispiel in § 40.

qaltï ymä . . . ‚und wie' (ib.).

3. *qaltï ymä . . .* in einem temporalen Nebensatz: ‚und als'; s. das Beispiel in § 38.

h) *ymä yana . . .* ‚ferner, und nun': (dieselbe Funktion wie *yana ymä*, s. § 24, 2), (TT IV A_{8-14}).

i) *ymä taqï* kommt als ganz allgemein verbindende Satzeinleitung vor: (M III 16_{11}). S. noch folgende Stelle: *ymä taqï inčä qaltï . . .* ‚und ferner so wie' M III 14_5; und *taqï ymä . . .* in § 20,2.

3) *ymä* dem Subjekt, Objekt, der adv. Bestimmung usw. (also dem Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ ... usw.) postponiert.

(Mehrere Fälle, in denen *ymä*, anderen Konjunktionen postponiert, Komposita bildet, haben wir schon oben erwähnt; s. jedoch darüber auch den 2. Teil dieser Arbeit unter *ymä*).

4) Die Konstruktionen von *ymä ... ymä ...*

In zweigliedrigen, nebenordnenden Konstruktionen findet sich oft das postponierte *ymä*. Falls die Prädikate negiert sind, bedeutet es: ‚weder — noch'.

Dem Nomen postponiert:
... ymä ..., *... ymä ...* ‚sowohl — als auch': (KP 5_7).
... ymä ...-maz, *... ymä ...-maz* ‚weder — noch': (TT I_{72}).
Der Verbalform auf *-p* postponiert:
-p ymä ...-ma-, *-p ymä ...-ma-* ‚weder — noch': (Ti 49a).
Der Verbalform auf *-u* postponiert:
-u ymä ...-maz, *-u ymä ...-maz* ‚weder — noch': (M II 8_{11}).

II. *Entgegenstellende Konjunktionen*

Allgemeines

§ 26. Wie wir schon in der Einleitung gesehen haben, werden im Türkischen gleichartige Wörter oder Sätze sehr oft einfach unmittelbar aneinander gereiht; die Zusammen- oder Entgegenstellung ergibt sich in solchen Fällen nur aus dem Sinn.

Auch bei der Entgegenstellung, ist genau so wie bei der Zusammenstellung und bei der Einleitung der Konditional-Sätze usw., die Anwendung einer Konjunktion nicht immer erforderlich. Je älter türkische Texte sind, umso seltener kommen entgegenstellende Wörter vor. In den Orchon-Inschriften z. B. haben wir nur einen Beleg für *azu* ‚oder' (Orch IS_{10}); in $Kökt_{1,4}$ kommt es zweimal vor; *inčip* kommt in R $O_{7,8}$, W_4 an drei Stellen und in StMS II_{102} einmal vor, wo es aber nicht entgegenstellend ist.

Die Wörter, die im Alt-Türkischen als entgegenstellende Konjunktion gebraucht werden, werden wir hier in echte und unechte teilen. Die ersteren sind solche, die hauptsächlich in dieser Funktion vorkommen und über deren Funktion kein Zweifel besteht; z. B. *azu* mit seinen Komposita, *nä* und *täk*; die letzteren sind diejenigen, welche ausserdem noch in anderen Funktionen vorkommen und nur unter besonderen Umständen als entgegenstellend betrachtet werden können, z. B. *apam*, *apam birök* (§ 33,1) und *inčip*.

§ 27. *azu, azuča, azu ymä, azuča ymä* und *ymä azu*

Die Beispiele werden nach der Stellung des entgegengestellten Satzes oder Satzteils folgendermassen zusammengestellt:

1) *azu* usw. leiten einen Satz oder Satzteil ein, der dem vorausgegangenen Satz oder Satzteil entgegengestellt wird:

a) Entgegenstellung von Haupt- oder Nebensätzen:

azu . . . ‚oder':

üzüti antaq qurtulur, tängri yirintä barïr, azu burqanlar yirintä toγar ‚deren Seelen werden alsbald befreit und gehen zum Götterland, oder sie werden in einem Buddhalande wiedergeboren' TT VI_{125}. Ebenso in: TT $VI_{197, 286, 293}$; U I 37_{17}.

-p, azu . . .-p ‚oder':

ymä äv barq tutduq üčün yïlqïqa bar(ï)mqa bolup. azu mungumuz taqïmïz tägip . . . ‚und sollten wir entweder, weil wir der Haus- oder Hofhaltung wegen uns um das Vieh und (anderen) Besitz kümmern mussten, oder weil uns die Not (dazu) zwang . . .' Kh 295_{249}. (Übersetzung: Beicht. 162).

-sar, azu . . .-sar ‚oder':

birök munï uqmadïn . . . adïra tutsar, azu . . . iki türlüg qïlïnč qïlsar, ol tïnlïγ bu yirtinčüdä tägzinür ‚wenn sie aber ohne dies zu begreifen, es für etwas . . . Verschiedenes halten, oder die . . . zweierlei Taten tun, (so) werden diese Wesen auf dieser Erde umhergewirbelt' TT VI_{194}. S. auch: M III 38 (Mitte, mehrere solcher Sätze); Hk II 416_{58}; TT IVB_6; TT VA Anm. 23; U II 35_{33}.

-sar, azu ymä . . .-sar ‚oder auch wenn': (U II 77_{26}, 78_{30}).

-sar, ymä azu . . .-sar ‚wenn, oder auch wenn' (M III 38_{4-7}).

-sar, azu ymä . . .-sar, azu . . .-sar, azuča ymä . . .-sar ‚oder auch wenn — oder wenn — oder auch wenn': (S_{22-26}).

-sar, azu . . .-sar ymä ‚oder wenn sogar' (einen Konzessiv-Satz einleitend): U II 38_{84}, 39_{89}.

b) Entgegenstellung von Satzteilen:

. . . *azu* . . . ‚oder': (zwischen Subjekten) (U IV 694_{281}).

. . . *azu* . . . ‚oder': (zwischen adv. Bestimmungen) (TT VI_{443}).

-sar, azu . . ., azu ymä . . ., azuča ymä . . .-sar ‚oder (wenn) — oder auch — oder auch' (zwischen Objekten):

-sar, azu viχar sangram ästupqa sanlïγ ädig tavarïγ, azu yimä törttin sïngarqï bursang quvraγlarqa sanlïγ ädig tavarïγ, azuča yimä yügärüki közünügmä bursang quvraγlarqa sanlïγ ädig tavarïγ quntum . . . ärsär ‚wenn . . ., oder wenn ich die den Vihāras (Tempeln), Klöstern und Stupas gehörigen Besitztümer, oder auch die den in den vier Windrichtungen lebenden Mönchsgemeinden gehörigen Güter, oder auch die den anwesenden (hiesige) Mönchsgemeinden gehörigen Güter geraubt . . . haben sollte' S_{28-32}.

2) *azu . . . azu . . .* ‚sei es — sei es; ob — ob; entweder — oder'.

Diese Konstruktion unterscheidet sich nicht funktionell, sondern nur formal von 1): schon die erste Hälfte der Alternative wird durch ein *azu* eingeleitet:

azu . . . azu . . . ‚entweder — oder':

azu mung üčün. azu pušï birgäli qïzγanïp yiti türlüg pušï arïγ nomqa tükäti birü umad(ï)m(ï)z ärsär . . . ‚sollten wir, entweder aus Not, oder weil es uns schwer wurde, Almosen zu geben, nicht im Stande gewesen sein, die siebenerlei Almosen dem reinen Gesetz zu liebe vollständig zu geben . . .' Ch 19_{41} = 294_{230}. (Übersetzung: Beicht. 160).

azu . . .-sar, azu . . .-sar, azu . . . ‚entweder — oder — oder; (sei es — sei es, ob — ob): (U II 38_{78})
azu . . .-sar, . . ., azu . . .-sar, . . . ‚sei es — sei es; (ob — ob; oder auch — oder auch)': (TT VI_{102})

3) *azu* als entgegenstellende Einleitung von Frage- und Vermutungssätzen.

azu . . .-γu ‚oder etwa . . .?':

čïγañ budunuγ bay qïldïm, az budunuγ öküš qïldïm. (a)zu bu sabïmda igid barγu ‚das arme Volk habe ich reich gemacht, das (an Zahl) geringe Volk habe ich zahlreich gemacht. Oder gibt es etwa irgendeine Unwahrheit in diesen mainen Worten?' Orch IS_{10}.

azu ymä . . . ärki ‚etwa noch':

amraq bägim mini . . . qodup qanča barγalï saqïnur siz. azu ymä adïn sävär amraqïngïz bar ärki ‚mein geliebter Herr, nachdem Ihr mich . . . verlassen habt, wohin plant Ihr jetzt zu gehen? Ihr habt wohl etwa noch eine andere teure Geliebte' U IV 686_{143}.

§ 28. *inčip, inčip yana* und *inčip ymä* als entgegenstellende Satzeinleitungen

inčip scheint im Grunde eine hervorhebende Funktion zu haben. In der Rolle einer entgegenstellenden Satzeinleitung kommt es nur unter besonderen Umständen vor. (Über seine Funktion im allg. vgl. den 2. Teil unter *inčip* und s. weitere Beispiele in §§ 12; 31).

1) Entgegenstellung zwischen Haupt- oder Nebensätzen.

inčip . . .-p ‚aber':

ol oγurta säkiz uluγ küčlüg ärdämlig bodisatvlar bar ärtilär . . . uluγ darnï tigmä ärdämkä tükällig ärtilär(.) inčip ärdämin baturup bu yirtinčü yir suvda qamaγ tïnlïγlar ara yorïyur ärtilär ‚zu jener Zeit gab es acht grosse, mächtige, verdienstreiche Bodhisattvas, . . . sie waren der ‚Grosse dhāraṇī' genannten Kraft teilhaftig. Aber ihre Kraft verbergend, wandelten sie auf dieser Welt unter allen Lebewesen' TT VI_{350}. Ebenso in: Sog 569_{17}; TT VI_{312}.

-maz. inčip . . . ‚nicht — sondern (aber)':

kimni üzä ymä äzük tanuq önmäz. inčip üzüksüz küntämäk anang köng(üli) süzükün yaruqun yašuqan (sic) *ärür* ‚gegen Niemanden tritt er als lügnerischer Zeuge auf, sondern ununterbrochen und stets ist sein Herz klar, licht und hell' M III 22_{11}.

inčip . . .-ma- ‚aber':

burχan ünin išitdim. inčip özin näng körm(ä)dim ‚die Stimme des Propheten hörte ich, ihn selbst aber sah ich durchaus nicht' M III 23_{10}. S. auch folgende Stellen: Sog 567_{12}, 570_{24}; TT I_{79}; TT IIA_{40}; TT $VI_{269, 316}$ (ohne Negation).

inčip ymä . . . ‚aber doch, trotzdem':

antada ming tümän artuq alp ol burχanlarnïng ädgüsin tükäl sözlägäli. inčip ymä anča-qïa küčüm yitmiščä sözläyin ‚tausend und zehntausend Mal schwerer als dies ist es, dieser Buddhas Trefflichkeit vollkommen zu schildern. Aber ich will sie doch, soweit meine Kraft reicht, schilderen, (F. W. K. Müller übersetzt: ‚daher will ich es nur ein wenig, soweit meine Kraft reicht, tun') U III 71_3.

(*-maz*), *inčip yana* ... ‚sondern, dennoch': (TT VI_{15}).

S. auch: Sog 568_{14}, 567_{18} (*inčip yana* ...*-maz*).

-p, inčip ... ‚aber (so, also?)': (Ht V_{170}).

-p, inčip yana ...*-p* ‚jedoch':

|||lar bodistvlar ärtilär. burχanlarnïng küčingä yarlïqïnga uluγ d(a)rnï tigmä ärdämkä tükällig äriр. inčip yana ärdämlärin baturuр (Radloff: *bädürüр*) *bu yirtinčütäki qamaγ tïnlγlar ara yorïyurlar ärti*

‚... Bodhisattvas waren sie. Obwohl sie durch die Kraft und Macht der Buddhas der ‚grosse Zauberformel' genannten Fähigkeit teilhaftig waren, verbargen sie doch ihre Kraft (Radloff: und auf diese Weise auch die Tugenden erhöhend) und wandelten zwischen allen Lebewesen in dieser Welt' USp 151_{10}.

Bemerkung. Dies ist eine Variante für das unter *inčip* ...*-p* zitierte Beispiel.

-sar, inčip ...*-sar* ‚oder aber wenn': (M I 16_{15}; S_{26}).

-sar, ... *inčip* ...*-ma-sar* ‚trotzdem' (im Satze):

...*-sär, baqšïlarnïng uluγlarnïng körkitmiš boš̌unmïš ötinčä ärigінčä inčip ävrilmädim ärsär* ‚wenn (ich ... sollte), (oder) wenn ich nach dem von den Lehrern und Vorgesetzten gezeigten und gelehrten Rat (Hend.) trotzdem nicht gehandelt haben sollte' S_{33}.

2) Entgegenstellende Einleitung des Hauptsatzes nach dem Konzessivsatz:

qayu ...*-ta* ...*-sar ymä,* ... *inčip* ... ‚wenn auch irgendwo — doch', s. in § 34,2.

-sar ymä, inčip yana ... ‚obwohl — doch' (ib.).

3) In folgenden Beispielen kommen *inčip* usw. als Einleitung eines Konditional-Satzes vor; *inčip* hebt die Bedingung noch stärker hervor:

inčip ...*-sar,* ...*-ma-* ‚wenn aber — nicht':

inčip arqun aγïr ada tuda kälsär, yimä kitärü umaz ‚wenn dann aber schliesslich die schwere Not (Hend.) kommt, sind sie nicht imstande, sie wieder zu vertreiben' TT VI_{262}. Ebenso in: KP 40_6.

inčip yana ...*-sar,* ...*-ma-* ‚wenn jedoch — doch nicht':

|||ärsär ymä qalïnču čöp (ö)dtäki iš ködüg. inčip (ya)na nomnung ... yarumaqïn yaltrïmaqïn ... körsär ymä näng šravast käntdäki ... öd ärigdä öngi ärmäz ‚... wenn es auch Angelegenheiten sind, die der ‚Zeit der hinterlassenen äusseren Form' angehören, wenn man jedoch beachtet, dass die Lehre ... leuchtet (Hend.) ..., (so muss man zugeben, dass) es doch absolut nicht anders ist, als die Lehre (Hend.) in der Stadt Śrāvasti' Ht VII_{2011}.

inčip ymä ...*-sar,* ...*-ma-* ‚wenn jedoch — doch nicht': (Ti 48a).

§ 29. *nä* und *nä ymä* als entgegenstellende (verbindende?) Konjunktionen

In den uigurischen handschriftlichen Texten kommt vereinzelt ein *nä* in der Rolle einer entgegenstellenden (verbindenden?) Konjunktion vor,

welches vom türk. Fragepronomen *nä* ‚was?' zu unterscheiden ist. (Lehnwort aus dem Persischen?; s. nähers im 2. Teil unter diesem Wort).

-ta, nä . . .-ta ‚in — oder in':

taqï ymä . . . ilki ilki ažunlarta nä bu ažunta ät'üzin qïlu yančïtïm . . . ärsär ‚ferner, wenn ich . . . in allen früheren Existenzen oder in dieser Existenz mit dem Körper handelnd gefehlt haben sollte'; (F. W. K. Müller's Übersetzung: ‚ferner auch (was ich) . . . in allen früheren Existenzen und was ich in dieser Existenz mit dem Körper handelnd gefehlt habe') U II 85_{29}-86_{31}.

-ta, nä ymä . . .-ta ‚in — oder auch in':

taqï ymä . . . ilki ilki ažunta nä ymä bu ažunta ät'üzin qïlu yančïm ärsär, . . . amtï . . . kšanti qïlu täginür mn ‚ferner, wenn ich . . . in früheren Existenzen oder auch in dieser Existenz mit dem Körper handelnd gefehlt haben sollte, . . . so . . . bekenne ich jetzt ehrerbietigst' U II 76_{12}-77_{20}.

-sar, nä ymä . . .-sar ‚wenn — oder auch wenn': (TT IV $B_{7, 15, 19}$).

§ 30. *täk* als einschränkende Konjunktion

täk . . . ‚nur, aber':

. . . ödsüz qolusuz ölmäz. täk kirtgünč köngül üčün anča utlïsï bolur ‚. . . eines unzeitigen Todes werden sie nicht sterben. Nur ihrer Gläubigkeit wegen wird ihr Lohn ein solcher sein' TT VI_{49}.

tapïnu udunu tutsar, täk üč qata oqïsar . . . ‚wenn er dies Sūtra hoch und in Ehren hält (und) es nur dreimal liest . . . TT VI_{74}. Ebenso in: Ht $V_{48, 203, 253}$ (‚aber'); Sog 566_{10}, 568_{6} (‚nur').

inčip tigin alqunï taplamadï, täk talui ögüzkä kirmišig tapladï ‚aber der Prinz billigte das alles nicht, es gefiel ihm nur (der Plan von einer) Seereise' (P. Pelliot übersetzt: ‚Alors le prince, qui n'avait pas approuvé tous les autres (moyens), approuva d'aller sur l'océan') KP 15_{1}.

Bemerkung I. W. Bang betrachtete *täk* (er las *täg*) in diesem Beispiel als Postposition und verband es mit *-mädï*: ‚. . . es ist . . . sicher, dass *-madï täg* einen antithetischen Satz einleitet: während er . . . nicht gebilligt hatte' (Kel. Sz. Bd. XVII S. 196). Auch ich fasse *täk* als entgegenstellende Konjunktion auf, aber so, dass es nicht postponiert ist, sondern den zweiten Satz einleitet und höchstwahrscheinlich ausserdem auch mit *inčip* zusammen eine Konstruktion bildet.

Bemerkung II. In Ku und U II sehen wir dies Wort in folgenden Verbindungen als Attribut und adv. Bestimmung: *bir täk* oder *täk bir* ‚einzig, nur einer (von den Namen)'; *täk bir ödün* ‚nur einmal': *taqï bir kiši, bir täk* (U II 16_{16} hat: *täk bir*) *quanši-im-pusar atïn atayu, täk bir ödün tapïnu udunu täginsär . . .* ‚wenn ein Mensch nur einen von den Namen des Kuan-shï-yin p'u-sa ausspricht und ihn nur einmal (Radloff: zu gleicher Zeit) ergebenst verehrt . . .' Ku_{90}. Das Chinesische hat für *täk bir ödün*: 至一時 *chï i shï* ‚nur einmal'. Dieses letzte Beispiel macht es wahrscheinlicher, *täk* nicht als Postposition, sondern als Satzeinleitung zu betrachten. Dabei ist zu erinnern, dass die Form *-u, -a, -ï* von *ata-yu* einen umfangreichen Satzteil abschliessen kann, der etwa einer (deutschen) adv. Bestimmung entspricht, z. B.: *qutru(lqu) (yol yïngaql)arïγ tiläyü, qoptïn sïngar il ulušlarïγ käztingiz* ‚da Du die Erlösungs-Wege suchtest, so hast Du überall die Reiche durchzogen' TT III_{60}; *adaqïn yorïp, sizni at(ayu), (a)γïzïnta sizni ögä alqayu, ančulayu amrar ärti sizni tüzügü* ‚mit ihren Füssen wandelnd und Dich anrufend, mit ihrem Mund Dich preisend, liebten sie alle Dich so' TT III_{97}.

III. *Begründende und folgernde Satzeinleitungen*

§ 31. Begründende und folgernde Einleitung eines Hauptsatzes

1) *amtï* kommt gelegentlich als Einleitung eines Schlusssatzes nach einer Erzählung vor, wo es nicht temporal (‚jetzt') aufzufassen ist, sondern vielmehr eine logische Folgerung ausdrückt: ‚nun, also, darauf, deswegen' usw.

amtï ... ‚nun, also':

amtï amraq oγlanïm, inčä biliγlär bu ïrq bitig ädgü ol ‚nun, meine lieben Söhne, wisset folgendes: dieses Wahrsagebuch ist gut' StMS II_{101}.

... *amtï* ... ‚nun, deswegen':

qayu kiši ög qang könglin b(a)rtsar, ol tïnïγ tamuluγ bolur ..., män amtï ög qang könglin bartmayïn ‚wer das Herz seiner Mutter und seines Vaters bricht, wird ein Bewohner der Hölle sein. Nun (deswegen) will ich das Herz meiner Mutter und meines Vaters nicht brechen' KP II_4.

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *amtï* s. §§ 2; 50; und vgl. den 2. Teil dieser Arbeit unter diesem Wort.

2) *anï üčün* ... ‚deshalb, daher':

qa(ltï) ät'üz qodsar biz, tngri yirinbärü (d.h. *-gärü*) *barγai biz. n(ä) (üčün) tisär*(.) *biz tngri yrlγïn adruq qïlmaz biz a / / / yüzümüz utru uluγ ïy(ï)nč basïnč alp ä(mgäklär) ärür*(.) *anï üčün tngri yirin bulγai biz* ‚wenn wir sterben, werden wir zum Götterlande gehen, weil wir Gottes Befehle aufs Wort ausführen ... (und weil) unserem Gesicht gegenüber grosse Unterdrückung und schwere (Gefahren?) sind; deshalb werden wir das Götterland erlangen' TT IIA_3.

S. ähnliche Beispiele in: Hk II 402_3; Ht V_{134}; Ht VII_{1807}; $Ku_{58, 71, 81, 205}$; M III 8_8, 33_5, 37_4; Orch IE_3; Suv 21_8, 38_{20}, 61_{318}; TT IVB_{27}; TT $VB_{10, 33, 41}$; TT $VI_{6, 34, 51, 395, 447}$; U II 14_{41}, 34_9, 79_{47}, 87_{65}; U III 14_{16}, 65_{10}, 66_{10}, 90_{18}; U IV 686_{146}, 700_{14}, 716_8.

... *anï üčün* ... ‚deshalb, daher': (Ht VII_{2068}; Orch II E_{28}; TT VB_{96}).

3) *anïn* ... ‚daher, deswegen':

ol (tïltaγ)ïn kim inčä äšidti(.) *bu qïlïnčïn (üzüti) bošunmaγai tip, anïn qorqdï b(ä)zdi köngüli (qoγšadï)* ‚... aus dem Grunde, weil er folgendermassen hörte: durch diese Tat(? oder von dieser Tat) wird seine Seele nicht befreit (erlöst) werden. Daher fürchtete er sich und zitterte und sein Sinn (ward schwankend)' TT IIA_{32}.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Ht $V_{102, 179}$; Ht VII_{1900}; $Ku_{152, 212}$; ME 27_{38}; Sog 569_5; TT I Anm. 160; TT IIB_{72}; TT VA Anm. 63; TT $VB_{79, 81}$; U I 35_5; U II $36_{39, 44}$, 80_{63}; U III 28_7, 81_{15}; U IV 686_{127}, 700_{15}.

4) *inčip* ... ‚also, nämlich':

yana könglümtä inčä saqïnč ördi: nä üčün qarïmaq ölmäk toγar ... saqïnïp utγuraq tuidum, inčip to(γmaqda) iglämäk ölmäk törüyür, toγmaq üčün qarïmaq iglämäk ölmäk toγar ‚wieder stieg in meinem Herzen folgender Gedanke auf: warum entsteht das Altern und Sterben? ... Indem ich es (so) bedachte, habe ich es vollkommen verstanden. Also (nämlich), durch das Geborenwerden entsteht Erkrankung und Sterben, infolge des Geborenwerdens wird Altern, Erkranken und Sterben erzeugt' U II 5_{13}.

B. UNTER- UND ÜBERORDNUNG

Allgemeines

§ 32. In diesem Kapital B (§§ 33-50) werden Beispiele für Konstruktionen mit Neben- und Hauptsatz zusammengestellt, und zwar sowohl in der Reihenfolge Unterordnung + Überordnung, als auch umgekehrt Überordnung + Unterordnung.

Nach der Einleitung des untergeordneten und des übergeordneten Satzes muss man im Alt-Türkischen, allgemein betrachtet, folgende vier Möglichkeiten unterscheiden:

1) Sowohl die Unterordnung, als auch die Überordnung sind je mit

einer Konjunktion oder einem Kompositum von Konjunktionen versehen, z. B.:

birök . . .-sar, ötrü . . . ‚wenn — dann' s. in § 33,2;
. . . anča . . ., qaltï . . .-ča ‚so wie' s. in § 37,1;
näčä . . .-ti, anča . . . ‚je mehr — desto mehr' s. in § 37,2;
qaltï . . ., ančulayu ymä . . . ‚wie — so auch' s. in § 37,2;
näčätä . . .-sar, anta oq . . . ‚sobald — so' s. in § 38,2;
kim . . .-r, ol . . . ‚wer — der' s. in § 46,1 u.a.m.

2) Nur die Unterordnung hat eine solche Einleitung, während sie in der Überordnung fehlt, z. B.:

apam . . .-sar, . . . ‚wenn' s. in § 33,1;
qaltï . . .-sar, . . . ‚wenn' s. in § 33,3;
. . ., ančulayu qaltï . . . ‚. . ., ebenso wie' s. in § 36,2;
qaltï . . . täg, . . . ‚so wie, . . .' s. in § 36,2;
. . . kim . . . ‚. . ., welcher' s. in § 45 u.a.m.

3) Nur die Überordnung hat eine solche Einleitung, während sie in der Unterordnung fehlt, z. B.:

-sar, amtï . . . ‚wenn — so' s. in § 50;
-sar, ötrü . . . ‚wenn — dann' (ib.);
-sar, timin ök . . . ‚wenn — so (sogleich)' (ib.).

4) Und schliesslich kommt auch der Fall vor, dass weder die Unterordnung, noch die Überordnung mit einer Konjunktion versehen sind. In solchen Fällen erkennen wir die Unterordnung nur aus dem Prädikat.

In den Orchon-Inschriften kommen die unter- und überordnenden Konjunktionen und damit auch die oben erwähnten drei Möglichkeiten überhaupt nicht vor. Dort wird die Unterordnung der Sätze und Satzteile durch besondere Verbformen (wie z. B. die Bedingungsform *-sar*), durch Konstruktionen mittels Verbalnomina und Verbaladverbia und mit Hilfe der Postpositionen zum Ausdruck gebracht. Dabei kommen u.a. besonders folgende Formen vor:

. . .-sar, . . . ‚wenn' Orch IS_3;
. . .-duqta, . . . ‚nachdem' Orch IE_1;
. . .-p, . . . ‚während' Orch IS_4;
. . .-upan, . . . ‚indem' Orch IE_7;
. . . zun tiyin . . . ‚damit' Orch IE_{11};
. . .-ča, . . . ‚wie' Orch IIE_{28};
. . .-täg, . . . ‚wie' Orch IE_5;
. . . üčün, . . . ‚weil' Orch IE_6;
. . .-da kisrä, . . . ‚nachdem' Orch IS_5 u.a.m.

In anderen Texten in kökt. Schrift werden bei der Unterordnung dieselben Konstruktionen angewandt; die unterordnenden Konjunktionen fehlen auch dort; ausgenommen sei RunenS, wo *kim* und *qaltï* je einmal in dieser Funktion (und zwar als Relativpronomen) erscheinen, z. B.:

kim . . .-sar, . . . ‚wer' RunenS$_{27,28}$;
ymä qaltï . . .-sar, . . . ‚und wenn' RunenS$_{14,15}$.

Den uig. Texten sind bei der Unterordnung und Überordnung alle diese vier Möglichkeiten geläufig; vgl. u.a. die Ausführungen und Beispiele in der Einleitung.

In diesem Kapitel B unserer Arbeit (§§ 33-50) haben wir uns dem Thema gemäss mit den ersten drei Fällen befasst und nur solche Beispiele zusammengestellt, wo entweder der unter- oder der übergeordnete Satz, oder alle beide mit Konjunktionen versehen sind.

I. *Konditionalsätze*

§ 33. Im Türkischen wird die Bedingung dadurch ausgedrückt, dass das Verbum des Nebensatzes in die Bedingungsform gesetzt wird (*-sar*). Da das Verbum erst am Ende des Bedingungssatzes steht, werden gelegentlich zur Verdeutlichung, und um den bedingten Charakter sogleich erkennen zu lassen, pleonastisch die Konjunktionen *apam, birök* und *qaltï* an den Anfang des Bedingungssatzes gestellt. Diese Wörter haben aber z. T. keine eindeutig konditionale Funktion; *birök* und *qaltï* kommen auch in anderen Bedeutungen vor. Ein Wort für ‚wenn' ist dem Türkischen ja auch ganz entbehrlich.

Der Hauptsatz, der dem Konditionalsatz stets folgt, hat entweder keine besondere Einleitung, oder er wird durch eines der folgenden Wörter eingeleitet: *amtï, anta kin, antada kin, antaγ, ol oγurta, ötrü* und *timin ök*; hierüber s. die Ausführungen und Beispiele in § 50.

1) *apam* leitet immer einen Nebensatz auf *-sar* ein und seine Funktion scheint sowohl selbständig, als auch in Verbindung mit *birök* stets konditional zu sein.

apam . . .-sar, . . . ‚wenn':

apam bir adaqïn sïsar ičintäki tatïγ tökülgükä . . . ‚wenn man einen seiner (des Kessels) Füsse abbricht, so muss die in seinem Inneren befindliche Speise ausgegossen werden' TT I$_{198}$. Ebenso in: USp 255$_3$.

apam birök . . .-sar, . . . ‚wenn':

. . . nomta ögrätinü . . . qïlzunlar. apam birök bu törülärtä ögrätingäli usarlar. . . . bu nom ärdinig bititzünlär ‚. . . sie mögen sich in dem (heiligen) Dharmas . . . üben. Wenn sie in diesen Regeln sich zu üben vermögen, . . . so mögen sie diesen Bücher-Edelstein abschreiben lassen' Suv 22$_{10}$.

S. ähnliche Beispiele in: Idq 187$_{13}$; Mal 9$_{15}$; Mal Old 136$_8$; USp 14$_{13}$, 100$_{16}$, 131$_{16}$, 133$_{10}$.

Zuweilen kann *apam* oder *apam birök* mit ‚wenn aber' übersetzt werden. Eine solche Entgegenstellung resultiert aber nicht aus der Funktion von *apam*, sondern kommt nur unter besonderen Umständen vor, und zwar dann, wenn der Inhalt dieses Satzes schon logisch dem des Vordersatzes entgegengestellt ist (besonders, wenn das Prädikat dieses Nebensatzes oder des davor stehenden Satzes negiert ist):

-ma- . . ., apam . . .-sar, . . . ‚wenn (aber)': (USp 247$_{15}$). Ebenso in: USp 113$_{13}$, 252$_{15}$, 253$_{13}$ (mit *yoq* als Negation).

apam birök . . .-ma- . . .-sar, . . . ‚wenn (aber)': (Ht V$_{311}$; TT III$_{64}$).

2) *birök*:

birök . . .-sar, . . . ‚wenn':

birök bu tutušmaq atlγ irq kälsär. savïn inčä ayur ‚wenn dieses ‚Zusammentreffen' genannte Zeichen herauskommt, (so) sagt es durch sein Wort folgendermassen:' TT I_{13}.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Chr Fr 1206_4; Hk II 418_2, 4; Ht V_{52}; Ku$_{76, 104, 106, 108, 110, 112, 115, 119, 122, 124, 126, 129, 131, 133, 136, 139, 142, 145}$; M III 18_9; Suv 2_{19}; Ti 48b; TT $I_{31, 43, 54, 69, 87, 101, 112, 132, 157, 173, 205, 223}$; TT VB Anm. 90; TT VI_{109}; TT VII 41_3, 50_{80}; U I 7_3, 31_5; U II 16_{15}, $17_{26, 31, 33}$, $18_{1, 3, 6, 8}$; $19_{11, 13, 14, 17}$, 20_{20}; U III 55_9, $69_{1, 19, 24}$, 83_{22}, 84_4; U IV 686_{147}, $818_{41, 68}$; TT IIA_{93}: *ymä birök . . .-sar, ...*

birök . . .-sar, ol oγurta . . . ‚wenn — dann':

birök atasï kilimbi | | | yäkkä yaqïn kälsär. ol oγurta t(ölükin) küčin öntürgäi biz ‚wenn er ihrem Vater . . . dem Dämonen Hiḍimba nahe kommen wird, dann (zu der Zeit) . . . werden wir (unsere) Kraft und Stärke anschwellen lassen' U II 24_{12}. Ebenso in: U III 54_{13}.

birök . . .-sar, ötrü . . . ‚wenn aber — dann': (M III 17_6; TT VII 48_{22}).

Bemerkung. Über weitere Funktionen des *birök* und seiner Komposita s. §§ 10; 17; 34; 38; 39; 46,2; 48; und vgl. den 2. Teil dieser Arbeit unter diesem Wort.

3) *qaltï*:

qaltï . . .-sar, . . . ‚wenn':

qa(ltï) ät'üz qodsar biz, tngri yirinbärü (d.h. *-gärü*) *barγai biz* ‚wenn wir den Körper ablegen, werden wir zum Götterlande gehen' TT IIA_3. S. auch: M III 12_6; M I 16_1: *ol ödün qaltï . . .-sar, . . .*; TT $VI_{43, 155, 399}$.

qaltï . . .-sar, . . .-sar, antaγ . . . ‚wenn — wenn — so': (TT VA Anm. 23_{19}).

qaltï . . .-sar, . . ., . . . amtï . . . ‚wenn — so jetzt' s. in: S_{1-47}.

qaltï kommt in konditionaler Funktion auch in Verbindung mit anderen Konjunktionen vor, z. B.: *ymä qaltï . . .-sar, . . .* ‚und wenn' M III 9_4 (statt A. v. Le Coq's ‚und wie wenn'), RunenS_{14}; *qaltï ymä . . .-sar, . . .* (id.) M III 10_{10}; *ymä qaltï . . .-sar, ötrü. . .* ‚und wenn — dann' M III 10_7; *ol ödün qaltï . . .-sar, . . .* ‚dann wenn' M I 16_1.

Bemerkung I. *inča qaltï* leitet gelegentlich ebenfalls einen Konditionalsatz ein, wo es mit ‚z. B. wenn, nämlich wenn' oder einfach mit ‚wenn' übersetzt werden kann, s. § 11.

Bemerkung II. Über weitere Funktionen des *qaltï* s. §§ 18; 25,2; 36,1, 2, 3; 37,1, 2; 38; 40 und den 2. Teil dieser Arbeit unter diesem Wort.

4) Subjektivische Relativsätze, ferner Lokalsätze, Temporalsätze und indirekte Fragesätze, d.h. mit einem Relativpronomen, also: einem Fragewort beginnende Nebensätze können im Türkischen logisch als Bedingungssatz aufgefasst werden, zumal das Verbum solcher Nebensätze in der Regel in der Bedingungsform steht. Im Uigurischen werden solche Nebensätze besonders oft durch folgende Wörter oder Wortgruppen eingeleitet: *kim, kim birök, ol kim, qayu kiši, qayuda, kim qayu, qačan, qačan birök, qayu ödün* usw.; z. B. die Relativkonstruktion *kim birök . . .-sar, ol . . .* ‚wer — der' kann auch anstelle eines Konditionalsatzes stehen, indem man sie durch ‚wenn jemand — so . . . er' übersetzt. S. die Beispiele in §§ 38; 39; 46; 48; 49.

II. *Konzessivsätze*

§ 34. Die Konzessivsätze werden vor allem durch das Wort *ymä* hinter der Bedingungsform ausgedrückt; solch Nebensatz wird gelegentlich mit *birök* eingeleitet:

1) *. . .-sar ymä, . . .* ‚wenn auch':

kim bošlunu umasar yoqa qadïz könä suvï birlä qadïp ičsär, qarïnïnta oγul ölmiš arsär ymä, asan ozar ‚wenn (eine Frau) nicht gebären kann, soll sie dünnen Zimmet mit Quecksilber vermischt trinken; wenn auch das Kind in ihrem Leibe gestorben ist, so wird sie doch leicht entbunden' Hk I_{107}.

Ebenso in: Hk I_{116}; Hk II 410_{108}; Ht V_{92}; Sog 568_1; TT VA Anm. 117; TT VB_{96}; U I 37_2, 45_8; U II 38_{84}, 39_{90}, 42_{30}; U III 89_{12}.

birök . . .-sar ymä, . . . ‚selbst wenn auch': (U IV 682_{56}). Ebenso in: U I 45_2; U II 29_{13}, 30_{38}.

2) Zur Hervorhebung kann ähnlich dem deutschen 'trotzdem, doch' der Nachsatz mit einer überordnend entgegenstellenden Konjunktion eingeleitet werden, z. B. mit *inčip* oder *inčip yana:*

-sar ymä, inčip yana . . . ‚obwohl — doch':

tümkä ärdim ärsär ymä, inčip yana qamγaq käntirkä tayaγlïγïn köntülmiš täg boltum ärdi ‚obwohl ich töricht war, bin ich doch wie ein Salzkraut gewesen, das sich an dem Hanf als Stütze geraderichtet' Ht VII_{1947}. Ebenso in: Ht $VII_{1793, 2012}$.

3) Konzessivsätze können wohl auch durch ein Frage- oder Relativpronomen eingeleitet werden und unterscheiden sich dann von den Verallgemeinerungssätzen nur durch den Zusammenhang (s. auch § 49 Bemerkung).

kim birök . . .-sar ymä, . . . ‚selbst wenn irgend jemand . . .' (oder: ‚jeder der . . .'):

kimlär birök uluγ ig käm üzä tutulup . . . titmiš qodmiš ärsär ymä, ol antaγ osuγluγ aγïr igtin ymä . . . qutrulmaqï bolur ‚wenn irgendwelche durch schwere Leiden gepackt sind, so werden sie (doch) von derartigen schweren Krankheiten auch . . . befreit werden, selbst wenn sie . . . auch aufgegeben sind,' U II 43_{18}.

qayu . . .-ta . . .-sar ymä, . . . inčip . . . ‚wenn auch irgendwo — doch': (U II 45_{48}).

III. *Vergleichungs- und Proportionalsätze*

§ 35. Die Inschriften haben keine besonderen, komplizierten Konstruktionen für die Vergleichung; sie wird dort im allg. durch das Äquativsuffix *-ča, -čä* oder die Partikel *täg*, ohne besondere Einleitung des Nebensatzes zum Ausdruck gebracht. (S. die Beispiele unter *-ča* und *täg* im 2. Teil).

In den uigurischen Texten werden hierfür, ausser *-ča* und *täg*, auch noch die Wörter: *anča, ančula* (selten), *ančulayu, ančulayuma, anta, inčä, näčä, näčük, näčükin, nätäg, qaltï* und Zusammensetzungen und Konstruktionen mit ihnen gebraucht. Bei der Vergleichung handelt es sich immer um zwei Teile, bei denen einer dem anderen untergeordnet ist. Es sind entweder zwei Satzteile, oder es sind zwei Sätze (Hauptsatz und Nebensatz), in denen die Eigenschaften von Gegenständen, oder die Art und Weise von Handlungen verglichen werden. Hier werden wir neben den Ausdrücken ‚Haupt- und Nebensatz' auch die Bezeichnungen ‚Unterordnung und Überordnung' (d.h. untergeordneter und übergeordneter Teil der Vergleichung und Proportion) gebrauchen. Nach der Stellung dieser beiden Teile sind hier die Beispiele unter Gruppen zusammengestellt.

§ 36. Eingliedrige (Halb-)Konstruktionen

Hier folgen Beispiele, in denen der untergeordnete Teil (d.h. der Ver-

gleichungs-Nebensatz oder Satzteil) mit einer Konjunktion versehen ist, während der übergeordnete Teil (d.h. der Hauptsatz oder der Gegenstand, der verglichen wird) keine solche Einleitung hat.

1) Der untergeordnete Teil folgt dem übergeordneten und ist mit einer der folgenden Konjunktionen versehen: *ančula qaltï, ančulayu qaltï, inčä qaltï* oder *qaltï*. Wenn dieser Teil der Vergleichung nominal ist, so bekommt er öfters die Endung *-ča, -čä* oder die Partikel *täg* wird postponiert.

..., ančula qaltï ... ‚ebenso wie':

q(a)ltï ymä yirdä sïngarqï yil tursar ol suv bulγaqï ... yanturur, ančula q(a)ltï ol talui kim bïrqarudun sïngar yil tursar bulγaq ... anta ičrä blgülüg (bolurlar) ‚und wenn der Nordwind herrscht, dann bringt er jenen Wasseraufruhr ... zurück, ebenso wie in jenem Meer, in welchem, wenn ein Südwind herrscht, Aufruhr in Erscheinung tritt' M III 10_{10}.

..., ančulayu qaltï ... ‚so wie':

ymä bir äkintinng adrtï öküs bar. ančulayu q(a)ltï yazuqluγ ärn(i)ng baγï ... aγ(ï)rl(ï)γ yiniklig bar ‚und es gibt viele (Dinge), die untereinander verschieden sind, so wie es unter den Fesseln ... des sündenhaften Menschen schwere (oder) leichte gibt' M III 12_{16}. Ebenso in: M I 16_{13}; M III 17_{18}.

..., ančulayu qaltï ...-ča ‚so wie':

biš türlügün blgülüg bol(ur)lar. bir yumušaqïn in(čä) q(a)ltï ... bälgüsinčä ..., törtünč bilgä biligin, ančulayu q(a)ltï ölügüg tiriglügli (nach Bang Beicht. S. 181: Schreibfehler für *tirgürügli*; s. M III 15_{20}) *bäg ai tngri čä* ‚auf fünf Arten treten sie in Erscheinung, erstens durch die Lindheit, so wie ...; viertens durch die Weisheit, so wie es die Art des die Toten belebenden Fürsten, des Mondgottes, ist' M I 24_8. S. ähnliche Beispiele in: M I 24_{12}, 25_{31}.

..., ančulayu qaltï ... täg ‚so wie': (TT VI_{201}).

..., inčä qaltï ... ‚so wie':

ymä kndününg (özin)dän qmγ yir suvuγ (kä)čgülüg yraši ädgü yïdlγ (yï)parlγ qïlur. inčä q(a)ltï ilig bglär (uy)urlarung ävin barqïn ačïnγlï (kü)t(ü)gli kiši ‚und seine Natur, die aus sich selbst heraus die ganze Erde durchschreiten muss, macht (die Erde) duftig und wohlriechend: wie der Mensch, der der Könige und Mächtigen Haus und Hof besorgt' W_{27}. S. auch: Ti 18a; U II 35_{19}.

..., inčä qaltï ... (*-sar, ötrü ...*) ‚wie wenn': (W_{37}).

..., inčä qaltï ...-ča ‚wie':

ymä ïi ïγačlar šišär ürülür, inčä q(a)ltï är kim yil küčingä tolququ(γ) ürärčä ‚und die Bäume schwellen an und werden aufgeblasen, so wie (oder: so wie wenn) ein Mann, welcher mit der Kraft des Windes den Schwimmschlauch aufbläst' W_{21}.

S. ähnliche Beispiele in: M I $24_{10, 24}$; M III 12_{19}.

..., inčä qaltï ... täg ‚so wie': (TT VI_{375}).

..., qaltï ... täg ... ‚so als ob': (Ht VII_{1874}).

2) Der untergeordnete Teil steht vor dem übergeordneten:

näčükin ...-sar, ... ‚soviel (wie)':

inčip ol moγučlar näčükin urïšlïmtïn önüp bardïlar ärsär, ol yultuz ymä olarnï birlä barïr ärdi ‚darauf, ebenso wie jene Magier von Jerusalem fortgingen, so ging auch jener Stern mit ihnen mit' U I 6_4.

qaltï . . .-ča, . . . ‚wie':

/// ištürmäz tuyuzmaz. q(a)ltï oγrï kišičä tuyumsuzun kälir ‚(durch niemandem) lässt er sich hören und merken. Wie ein Dieb kommt er unbemerkt' M III 10_7 (Nr. 5). Ebenso in: U I 57_7; M III 35_{12}.

qaltï . . . täg, . . . ‚so wie': (KP_{77}; U III 71_7).

3) Die Vergleichungs-Konstruktion steht mitten im Satze.

. . . qaltï . . .-ča . . . ‚wie': (S_{91}). Ebenso in: U II 28_2, 30_{31}.

. . . qaltï . . . täg . . . ‚wie':

bu savïm, q(a)ltï kün tngri täg, čin ol ‚dies mein Wort ist wahr wie die Sonne' Ht V_{323}.

§ 37. Zweigliedrige (Voll-)Konstruktionen

Hier sind solche Beispiele zusammengestellt worden, wo sowohl der untergeordnete, als auch der übergeordnete Teil mit einer Konjunktion versehen sind:

1) Das Untergeordnete folgt dem übergeordneten Teil. Letzteres ist mit *anča, ančula, ančulayu, antaγ* oder *inčä* versehen, das Untergeordnete wird garnicht oder mit *qaltï* eingeleitet, und gelegentlich noch mit *-ča* oder *täg* abgeschlossen.

. . . anča . . ., qaltï . . .-ča ‚so (zahlreich) — wie':

üč yavlaq yolqa tüšügli anča ol, qaltï bu yirtäki topraqča ‚diejenigen, die auf die drei üblen Wege herabsinken, sind so (zahlreich) wie der Staub auf dieser Erde' TT VI_{337}. Ebenso in: TT $VI_{339, 340}$.

ančula . . ., qaltï . . . ‚ebenso — wie':

ičtin sïngar o̧küš ärürlär küčlüglär . . . kim čoqrayurlar qamšayurlar. ančula mängzlig ärürlär, qaltï uluγ talui smutri . . . ‚drinnen sind viele Kräfte, . . . die brodeln und in steter Bewegung sind! Ihr Aussehen ist ebenso wie das grosse Meer Samudra . . .' M III 9_{13}.

ančulayu . . ., . . .-ča ‚so — wie':

(aγ)ïzïnta sizni ögä alqayu(.) ančulayu a̧mrar ärtï sizni tözügü. anasï(n) b(abasïn) oγlanï säv̧är čä ‚mit ihrem Mund Dich preisend liebten sie alle Dich so, wie die Kinder ihre Eltern lieben TT III_{97}.

ančulayu . . ., qaltï . . . täg ‚so — wie': (TT I_{50}).

. . . antaγ . . ., qaltï . . . ‚so — wie':

äkigün antaγ ko̧rtlä bolγai sizlär (v. Le Coq: *sïzlar*), *qaltï kün tngri . . . q(a)maγqa γ(a)rutïr* ‚zu zweit möget ihr so schön sein, wie der Sonnengott, . . . (der) Allem leuchtet' M III 14_6. Ebenso in: M III 18_5.

antaγ . . ., qaltï . . . täg ‚so — wie': (TT VI_{335}).

. . . inčä . . ., qaltï . . .-ča ‚so — wie': (TT $VI_{144, 249}$).

. . . inčä . . ., . . . täg ‚so — wie':

sizni inčä sävär mn, . . . yinčüi monču̧q täg ‚ich liebe Euch so wie Perlen und Kleinodien' KP 6_7.

Bemerkung. Da W. Bang nachgewiesen hat (KSz XVII, S. 195), dass nach dieser Zeile ein oder mehrere Blätter fehlen, habe ich von Pelliot's Übersetzung abweichen müssen.

2) Das Untergeordnete steht vor dem übergeordneten Teil. Letzteres hat eins der folgenden Vergleichungswörter: *anča, ančulayu, ančulayu oq, ančulayu ymä, ymä ančulayu, antaγ* oder *täg*. Das Untergeordnete hat dabei: *inčä qaltï, näčä, nätäg, nätäg ymä, qaltï, qaltï näčük* oder *qaltï nätäg* als vergleichende Konjunktion, und wird gelegentlich mit *täg* oder *-ča* abgeschlossen:

... inčä qaltï ..., ... ančulayu oq ... ‚ebenso wie — auch':

... tïp bilgülük ol. yana ymä inčä q(a)ltï. čambunat altun inčip ... ärtingü amrančïγ, ärtingü säwiglig ärür. tngrilär iligi-ya ančulayu oq ol ïduq tïnlγïγ ymä artuqraq arïγ ... tïp bilgülük ol ‚... das muss man wissen. Weiter auch sehr beliebt und sehr lieblich ebenso wie das Jāmbūnada-Gold ... ist, o Götterfürst, auch jenes heilige Geschöpf sehr rein und lauter; ... das muss man wissen' U II 37_{59}.

inča qaltï ...-ča, ančulayuma ... ‚so wie — ebenso':

tngri yiringärü qapaγïn ačdï. inčä q(a)ltï suv ï ïγač qapaγïn yirdä ača birürčä. ančulayuma χroštag tngri χurmzta tngrikä ... qapaγïn ača birti ‚er öffnete seine Tür zum Götterhimmel. So wie das Wasser die Tür für die Gewächse und Bäume auf der Erde öffnet, ebenso öffnete der Gott Chroštag dem Gott Chormuzta seine Tür' M I 13_6.

inčä qaltï ... täg, ... ančulayu oq ... ‚ebenso wie — so': (U II 36_{51}).

inčä qaltï ..., qaltï ..., ančulayu ymä ... ‚so wie — (und) wie — so auch': (TT IV A_{3-15}).

näčä ...-ti, anča ... ‚je mehr — desto mehr':

trkin ... tašïqïp täzdi, näčä yugürür ärti, anča qusar yarsïyur ärti ‚er ging schnell heraus und floh; je mehr er lief, desto mehr erbrach er sich und desto mehr ekelte er sich' M I 6_{10}.

... nätäg ...-sar, ančulayu ... ‚wie — so':

köngüli tapï nätäg ärsär, ančulayu qïlzun ‚er möge so handeln, wie es ihm beliebt' U III 32_{18}. Ebenso in: TT VB_{51}.

... nätäg ...-sar, ančulayu oq ... ‚wie — ebenso': (Suv 51_{20}).

nätäg ymä ..., nätäg ymä ..., ančulayu ymä ... ‚und wie — wie auch — so auch':

nätäg ymä köz ad(aqqa) svüg. nätäg ymä älig aγazqa svüg ärür, ančulayu ymä mungar mängzäti ymä dintar kišikä svüg Übersetzung von Bang, MH s. 37: ‚wie einerseits das Auge dem Fusse lieb ist, wie anderseits auch die Hand dem Munde lieb ist, so auch, diesem ähnlich, ist der Elektus den (andren) Menschen lieb' M I 23_5.

qaltï ..., ančulayu ymä ... ‚wie — so auch':

qaltï yirtinčüdä ärüši arqaγï ikigü ... turqu iškirti böz ulatï bir äd bolur ... ančulayu ymä ... säkiz türlüg köngül bilig ärüši bolup, yaruq bilgä bilig arqaγï bolup, ... tïnlïγlar tuyar uqar bilir bolup, ötkürüp burqan yolïnga kirür ‚wie auf dieser Welt die Kette und der Schuss beide ... zu Seide, Brokat, Baumwollzeug usw. (d.h.) zu einer Materie werden ..., so werden auch die Lebewesen — indem die ... achterlei Bewusstseinsarten die Kette und das Glanz-Wissen der Einschlag sind ... — verstehend, begreifend und wissend den Buddha-Weg betreten' TT VI_{390}. S. ähnliche Beispiele in: U II 8_{26}-9_{28}, 9_{4-6}, 10_{22-25}.

qaltï ...-sar, ančulayu ymä ... ‚wie wenn — so auch': (TT VB_{114}). Ebenso in: TT IVB_{42}.

qaltï ...-ča, ymä ančulayu ... ‚ebenso wie — so': (III 11_8).

qaltï ...-ča, taqï qaltï ...-ča, qaltï ...-ča, ančulayuma ... ‚gleich wie — auch gleich wie — gleich wie — so auch':

ang ilki on qat koḳ tngrig ... yapdïlar yratdïlar. q(a)ltï ... -ča. t(a)qï q(a)ltï ... -ča. q(a)ltï oγul oγlan ärgüsintä ärürčä. ančulayuma bu yir suv on qat koḳ tngri yratuqta angar oχšayur ärti ‚zu allererst machten und erschufen sie den zehnfachen blauen Himmel, gleich wie ..., auch gleich wie ..., gleich wie ein männliches Kind aus Männerkraft entsteht; so waren auch (die Umstände) bei der Errichtung dieser Erde und des zehnfachen blauen Himmels diesem vergleichbar' M I 14_6. S. ähnliche Beispiele in: M I 17_{11}.

qaltï näčük ...-p, nätäg ...-sar, ančulayu ... täg ... ‚so wie — (wie) — so auch — wie': (S_{69}).

qaltï näčük ...-p, nätäg ...-sar, ančulayu oq ... täg ök ... ‚so wie — (wie) — gerade ebenso — wie': (S_{75-80}).

qaltï ... nätäg ...-sar, ančulayu oq ... ‚wie — so': (S_{63}).

qaltï nätäg ...-p, nätäg ...-sar, ančulayu ymä ... ‚wie — wie — so auch': (TT IVB_{37-40}).

3) In folgendem Beispiel sehen wir den Vergleich eines Hauptsatzes mit einem davorstehenden Hauptsatz:

inčä qaltï . . .-sar, . . ., birök . . .-sar, ötrü . . .; *ančulayu ymä . . .* ‚z. B. wenn — wenn (aber) — so; ebenso':

. . . šastrda sözläyür. inčä q(a)ltï kiši iligi bar ärsär, ärdinilig otruγqa tägsär. köngül iyin ärdini itigäli uyur. birök iligi yoq ärsär. ötrü ärdini idiyü umadïn quruγ qalïr. ančulayu ymä kim birök kirtgünči bar ärsär. . . . qutrulmaq tüšlüg ärdini alγalï uyur ‚in dem . . . Šāstra wird es gesagt: z. B. wenn Menschen Hände haben und zur Juwelen-Insel gelangen, so können sie nach Herzenslust Kleinodien sammeln. Wenn sie (aber) keine Hände haben, so sind sie ausserstande, Kleinodien zu sammeln und gehen leer aus. Ebenso auch kann derjenige, welcher Glauben hat, . . . das Kleinod der Erlösungsfrucht auflesen' TT VB_{90-95}.

IV. *Temporalsätze*

§ 38. Als Einleitung des temporalen Nebensatzes oder Satzteils werden folgende Ausdrücke gebraucht: *birök, näčätä* (selten), *qačan* und Verbindungen damit, *qayu ödün* und *qaltï*. Das Verbum des Nebensatzes endigt oft auf *-sar*, selten auf *-p* oder *-ti*; es kommt auch öfters vor, dass das Verbum in einer Nominalform (mit Lok.) steht, wie z. B. *-mïšta, -tuqta*. Der darauf folgende Hauptsatz hat entweder keine besondere Einleitung, oder er wird mit *anïng arasïnta, anta, anta oq, ol oγurta, ol oq oγurta* oder *ötrü* eingeleitet.

1) *birök . . .-mïšta, . . . ötrü . . .* ‚wann (wenn?) — dann':

atï kötrülmiš ayaγqa tägimlig tngrim, birök kim (q)ayu kiši . . . mini oqïyu täginmišdä, mn ötrü olarnïng . . . kösüšlärin qanturγai mn ‚Erhabenster! Verehrungswürdiger! o, mein Gott! Wann (wenn?) mich irgendwelche Menschen ehrfurchtsvoll angerufen haben werden, dann werde ich . . . ihre Wünsche befriedigen' U I 34_9.

2) *näčätä . . .-sar, anta oq . . .* ‚sobald — so':

näčätä ölsär, anta oq ölüg ät'üzintin . . . yavïz yïd önüp ötkürü ögi qangï barča . . . ïraq täzärlär ‚sobald man stirbt, so entsteigt (alsbald) dem toten Leib Abscheu erregender Geruch, und sogar die Eltern . . . flüchten weit fort' U III 43_{19}.

näčätä . . .-ti-, anïng arasïnta . . . ‚als — dann': (U III 80_3).

3) Verschiedene Verbindungen mit *qačan*:

qačan . . .-tuqta, . . . ‚sobald; (wann; wenn)':

. . . kin qačan oγrï boltuqta, yana adnaγuγa bošγurur üläyür ‚. . . und später, sobald (wann, wenn) es eine (passende) Gelegenheit dazu gibt, teilt er sie wieder anderen mit' $TTVI_{204}$.

qačan . . .-sar, . . . ‚als':

qačan ol moγučlar bidilγïmqa tägdilär ärsär, ol yultuz täbrämädin šük turdï ‚als die Magier Bethlehem erreicht hatten, blieb der Stern, ohne sich (weiter) zu bewegen, still stehen' U I 6_7. Ebenso in: Ht V_{78}; KP 51_5; USp 6_4.

qačan . . .-ti, anta . . . ‚als — da':

qačan ičisining (käl)mišin utγuraq bilti, anta ||| käntkä bartï ‚als er von seines älteren Bruders Ankunft sichere Nachricht hatte, da wanderte er (weiter) nach der Stadt . . . hin' U III 86_{18}.

qačan birök . . .-sar, anta oq . . . ‚sobald — dann gerade': (U III 43_{14}).

qačan birök . . .-sar, ötrü . . . ‚sobald — so': (S 90).

qačan qayu kün . . .-sar, ol oγurta . . . ‚wann — dann':

qačan qayu kün ... tängri täŋrisi burχan ... bälgürü yarlïqasar, ol oγurta ... bu sansar ämgäkindin ozmaqïm bolzun ‚wann, an irgend einem Tage ... der Göttergott Buddha ... zu erscheinen geruhen wird, dann (zu jener Zeit) möge ich von den Leiden dieses Saṃsāra erlöst werden' TT IVB Anm. 42. Ebenso in: U II 79_{54}.

qačan qayu ödün ...-sar, ol oq oγurta ... ‚wann — gerade zu jener Zeit': (TT IVB_{45-48}).

4) *qayu ödün ...-sar, ol oγurta ...* ‚zu welcher Zeit — zu jener Zeit' (wann — dann):

qayu ödün ... kün tngri bu yirtinčüdä toγa bälgürä y(a)rlïqasar, ol oγurta biz utru barïp ... közünälim ‚zu der Zeit, (da) ... der Sonnengott in dieser Welt geboren zu werden und zu erscheinen geruhen wird, zu jener Zeit (d.h. dann) wollen wir ihm entgegen gehen und ... (vor ihm) erscheinen' USp 177_2.

5) Sehr auffällig ist die Satzeinleitung *qaltï* in temporaler Bedeutung, und die Form des darauf bezüglichen Verbs:

qaltï ...-ti, ... ‚als':

qaltï tigin uqtï, köngli yirinti ‚als der Prinz es merkte, wollte sein Herz bersten' KP 68_4. Ebenso: KP 20_1.

qaltï ... ärkän, ... ‚als':

qaltï balïγ (d.h. *balïq*) *qapaγda olurup ärkän, χan udčïsï biš yuz ud sürä önti* ‚als (der Prinz) am Stadttor sass, kam der Hirt des Königs, fünfhundert Rinder treibend, heraus' KP 64_7.

S. auch folgende Stellen: *qaltï ...-p* KP 31_3; *qaltï ...-düktä* KP 52_5; *ol ödün qaltï ... -duqta, ötrü ...* ‚zu jener Zeit, als — da' TT $IIA_{52, 79}$.

In folgendem Beispiel steht der temporale Nebensatz nach dem Hauptsatz:

... antaγ (*öd*), *qaltï ...* ‚solche Zeit — wo (wann)':

ymä bar antaγ öd, q(a)ltï qararïγ tuimaq sïnïntan yäklär önüp yangï kiši birlä söngüšürlär ‚und es gibt eine solche Zeit, da (wann) aus seinem Gliede die ‚finstere Einsicht' Dämonen entstehen und mit (seinem) neuen Menschen kämpfen' M III 18_5.

V. *Lokalsätze*

§ 39. Relativ-Nebensätze des Ortes werden mit *qayuda, qayudïn* (*sïngar*) oder mit *qayu,* in Verbindung mit einem Substantiv in Lokativ, (z. B. *ažunta, yirtä* und *orunta*) eingeleitet.

qayuda ...-sar, anta ... ‚wo — da':

uluγ il(ig, tïnlγ)lar toγum üzä ärklig bolur(lar). qayuda toγγalï taplarï ärsär, anta toγum azun tutarlar ‚Grosser König, (die Lebewesen) sind frei (in der Wahl ihrer) Wiedergeburt. Wo sie wiedergeboren zu werden wünschen, da empfangen sie das Leben' U IV 700_6.

qayudïn sïngar ...-ti, ant(a oq) sïngar ... ‚wo — dorthin':

ötrü ol altun önglüg sïγunlar bägi. qayudïn (s)ïngar dntipali ilig ärdi. and(a) (oq) sïngar bardï ‚darauf ging dieser goldfarbige Fürst der Marale dorthin, wo sich König Dantipāla befand' U IV 708_{103}.

qayudïn sïngar . . .-sar, antïn sïngar . . . ‚wo — dorthin' s. das Beispiel in: U II 29_{19}.

Folgende Beispiele sind nicht als reine, sondern als verallgemeinernde Lokalsätze aufzufassen:

qayu orunta . . .-sar, . . . ‚wo — (dort)':

tngrilär iligi-ya, qayu orunta bu darnïnï körkitdäči . . . bar ärsär. ol oruntaqï alqu tïnlγlarnïng artuqraq arïγ süzük bolmaqï bolur ‚o König der Götter! An welchem Orte auch immer ein diese Formel Zeigender . . . vorhanden sein wird, dort werden alle Geschöpfe in höherem Grade rein und lauter werden' U II 37_{67}.

qayu qayu ažunlarta . . .-sar, anta anta ymä . . . ‚wo auch immer — dort auch': (U II 44_{30}).

qayu qayu yirtä . . .-sar, anta . . . ‚wo auch immer — dort': (TT VI_{141}).

birök qayuda qačan . . .-sar ymä, anta ymä . . . ‚wo und wann auch immer — dort': (U II 30_{38}).

birök qayuda qačan . . .-sar ymä, anta . . . ‚wo und wann auch immer — dort': (U II 29_{11}).

VI. *Relativsätze mit qaltï ‚wie'*

§ 40. *qaltï* kommt in den uig. Texten gelegentlich als Relativpronomen und Konjunktion in der Bedeutung ‚wie' vor. In den Verbindungen *ymä qaltï* oder *qaltï ymä* ist *ymä* eine zusammenstellende Konjunktion.

qaltï . . ., ymä qaltï . . . ‚wie — und wie':

ymä sizlärkä ayu birtim bu üč ilig tngrilär kälmäkin inmäkin ärdämin bögüsin bögülänmäkin, q(a)ltï kälip kädilür bu q(a)maγ ädlär üzä. ymä q(a)ltï ïdmïš boltï ‚und ich habe euch jener drei fürstlichen Götter Kommen und Herabsteigen, ihre Tugend, Zauberkraft und ihr Zaubern mitgeteilt, wie sie nach ihrem Kommen mitgeteilt (wörtlich: angezogen) wird aller dieser Materie und wie sie entsandt wird' M III 15_2.

qaltï ymä . . . ‚wie auch, ebenso':

bu bilgä biligig . . . sözläyü ayu birtim bu k(a)maγ (sic) *küčlüglär savïn, q(a)ltï ymä nä qolun k(ä)lti közüntilär bu ilig tngrilär* ‚dieses weise Wissen habe ich (euch) . . . mit den Worten aller dieser Starken vorgetragen, auch wie und zu welcher Zeit diese fürstlichen Götter kamen und erschienen' M III 15_{10}.

VII. *Kausal-, Final- und Aussagesätze*

§ 41. Als Konjunktion des Grundes wird *kim* in der Bedeutung ‚denn, weil' gebraucht. Das Prädikat steht dabei entweder in finiter Verbform oder in Nominalform. Statt mit *kim* wird ein Satz des Grundes auch sehr oft mit dem kurzen Konditionalsatz *nä üčün tisär* oder *nä üčün tip tisär* eingeleitet, was ebenfalls mit ‚weil, denn' zu übersetzen ist. Wörtlich bedeutet es: ‚wenn man sagt (fragt) ‚warum?', (so ist es . . .)'.

kim . . .-miš-kä ‚weil'; selten; mit dem Dat. des Grundes:

kŋngülümüz / / / inčlig ol. kim nomčï ačarï siz . . . yurüng ud tartar uluγ (qan)glïγ kämišmišingizkä ‚unser Herz ist voll (Kummer), weil Ihr, Meister . . . den ‚von einem weissen Stier gezogenen grossen Wagen' ablehnt' Ht VII_{2117}.

. . . kim . . .-ti ‚weil'; kim nimmt relativisch einen Instrumental: *ol tïltaγ + ïn* ‚aus dem Grunde' auf:

(anta) kin tngri ilig köngüli az qoγšadï. ol (tïltaγ)ïn kim inčä äšidti(.) bu qïlïnčïn (üzüti) bošun-

mayai tip ‚darauf wurde des göttlichen Königs Sinn ein wenig schwankend; (und zwar) aus dem Grunde, weil er folgendermassen hörte: durch diese Tat wird seine Seele nicht befreit werden' TT IIA_{30}.

S. auch folgende Stellen: *kim ... ärti* KP 64_3; *kim ...-dingiz* ‚weil Ihr mir so zu sagen geruhtet' TT IIA_{45}; *kim ... bitidim* ‚da ich es geschrieben habe' (v. Le Coq: ‚der ich ... dies geschrieben habe') M I 28_{21}; *kim ... oqïtmïš boltunguzlar* ‚da ihr ... gerufen worden seid' M III 15_4; *kim ... üčün* ‚weil' Sog 567_{23}, 568_{19}.

nä üčün tisär ‚denn, weil':

köngüli yimä burqanlar köngüli titir. nä üčün tisär, ol tïnlïγ turqaru bilgä bilig közün ... körtlä öng körk körür ‚(dieser Wesen Körper heisst Buddha-Körper) und ebenso heisst (ist) ihr Herz Buddha-Herz. Denn jene Wesen sehen stets mit ‚der Weisheit Augen' die ... schönen Farben und Formen' TT VI_{149}.

S. ähnliche Beispiele in: M I 23_{29}, 34_{17}; M III 6_7, 10_4, 12_{15}, 13_5, 24_9, 31_2, 33_3, 3, 49_5; TT VI_{150}, 388.

nä üčün tip tisär ‚denn, weil': (U III 26_{10}). Ebenso in: Sog 567_{22}; Suv 54_{16}; U III 37_{28}, 79_7; U IV 692_{260}.

§ 42. Als finale Konjunktion wird ebenfalls *kim*, in der Bedeutung ‚damit, um' angewendet. Das Prädikat steht in einer finiten Verbform, z. B. -^0r oder *-zun*, oder im Kond. (*-sar*):

kim ...-r ‚um zu, damit':

ötrü bu yirtinčüdäki ulušïn balïqïn itä birürlär. kim ayïγ qïlïnčlïγ tosun yavlaq muiγa tïnlïγlarïγ iyär basar, ... ‚sodann machen sie (die Fürsten) sich daran, ihre auf dieser Erde befindlichen Reiche und Städte herzurichten, um die Übeltäter, die wilden, bösen, störrischen Wesen zu verfolgen ...' TT VI_{253}. S. ähnliche Beispiele in: Ht V_{130}; W_{18}.

kim ...-sar ‚damit':

ädgüg ayïγïγ yimä kirtgünmiš kärgäk kim kin ökünmäsär ‚das Gute und auch das Böse muss man glauben, damit man später nichts zu bereuen braucht' TT VI_{199}. Ebenso in: KP 35_2.

kim ...-zun u. dgl. ‚damit, dass':

anïn ämti qamaγ bursang quvraγdïn iki toyïn ötünü täginür män kim küntämäk mäning ävimtä ašanzunlar ‚daher bitte ich jetzt ergebenst zwei Mönche aus der ganzen Gemeinde, damit (dass) sie täglich in meinem Hause sich Nahrung holen' TT I Anm. 160. Weitere Stellen ähnlicher Funktion: TT $VI_{20, 237, 370}$; *kim ... äränglär*: M III 9_6.

§ 43. *kim* in der Bedeutung ‚dass' wird gelegentlich auch als Einleitung eines Aussagesatzes gebraucht:

... kim ... ‚dass':

tngrim nä mung taq boltï kim ant(a)γ tngri täg ... ögüküngüzni ... ïdursïz ‚Herr, welche Not ist denn eingetreten, dass Ihr Euren so sonnigen ... Liebling ... fortschickt?' KP 26_1.

öz biligsiz tärs qïlïnčïn bilmäz uqmaz kim mäning ašnuqï ažunta qïlmïš öz qïlïnčïm mäni inčä ämgätür tip ‚infolge ihrer eigenen, unwissenden,

verkehrten Handlungen erkennen und begreifen sie nicht, dass ihre in einer früheren Existenz begangenen Handlungen sie so quälen' TT VI_{15}. Ebenso in: KP 47_3.

VIII. *Die Relativa als Subjekt oder Objekt in Nebensätzen*

§ 44. Relativa als Satzeinleitung sind schon öfters erwähnt worden (s. §§ 38; 39; 40; 41; 42; 43). Grundsätzlich sei noch bemerkt, dass sie in den Inschriften überhaupt nicht vorkommen, wohl aber in späteren Handschriften, wo diese Funktion wohl eine Entlehnung aus Fremdsprachen sein dürfte. *kim, kim birök, ol kim, nägü, nätäg* u.a.m. (s. auch § 49) fungieren häufig als Subjekt, Objekt usw. im Relativsatz. Gelegentlich wird auch der Hauptsatz mit einem entsprechenden Pronomen eingeleitet, und zwar mit *ol* oder seinen Formen *anïng, anï* usw.; letzteres sei als ‚zweigliedrige Konstruktion' bezeichnet.

§ 45. Eingliedrige Konstruktionen mit *kim*

kim ‚der, welcher' fungiert als Subjekt, Objekt usw. in Subjekt- und Objektsätzen; auch von adv. Bestimmungen kann der durch *kim* eingeleitete Nebensatz abhängen.

... *kim* ... ‚welcher':

ymä bu t(ört) (arïγ) dïndarlar kim (ta)vγač yirintä ä(rürlär) ‚und diese vier (heiligen) Elekten, welche in (aus?) dem Lande China sind' TT IIA_{12}. Weitere Stellen ähnlicher Funktion: M I $8_{11, 14}$; M II 7_{17}; M III 9_{15}, $10_{14, 17}$, $15_{18, 1, 17, 20}$, 16_6, 17_{19}, 22_2, 31_2; TT VA Anm. 23, 88; USp 67_5; $W_{23, 33, 48}$.

-kä kim ... ‚dem — der':

... *bu bir udγuruγlï dinqutï tngrikä kim sizni üzä blgülügü boltï* ‚(strengt euch an) für diesen einen siegreichen Gott der Gesetzesmajestät, der über euch erschienen ist' M III 9_8. Ebenso in: Chr Fr 1206_{12}.

... *kim* ...*-sar* ‚(den) — der':

ymä öngi qangï antaγ ökäk sav sözläyü umaγai kim ol ärn(i)ng könglin y(a)rutsar ‚seine Eltern werden so erinnernde Worte nicht reden können, die jenes Mannes Gemüt erleuchten könnten' M I 15_1.

-dä kim ... ‚bei wem — der': (M III 24_8).

... *kim* ... ‚was':

öz yüklärin ačtïlar ärtüdin ačuqïn ötündilär kim kälürmiš ärdilär ‚ihr Gepäck öffneten sie, (darauf) brachten sie offen dar, was sie mitgebracht hatten' U I 6_{11}.

Ebenso in: M II 5_{10}; M III 14_{10}, 15_{11}; TT IVA_{23} (welche); s. auch folgende Stellen: ... *tngrilärlügün kim* ... ‚mit den Göttern, die' M III 31_2; ... *az birlä* ... *kim* ... ‚mit Sündenlust ..., welche' M I 17_8.

kim ‚wer': (Kh 291_{167}).

§ 46. Zweigliedrige Konstruktionen mit *kim*

Der Nebensatz steht vor dem Hauptsatz und wird durch *kim, kim birök* oder *ol kim* eingeleitet; der Hauptsatz kann durch ein *ol* usw. eingeleitet sein.

1) *kim ... ol ...* (oder *anïng, anï* usw.). Das Prädikat des mit *kim* eingeleiteten Satzes endigt meist auf *-sar*, selten auf *-r*:

kim ...-r, ol ... ‚wer — der':

kim üč aγïlïq nom, iki yigirmi bölük yarlïγ tükäti köngül inčintä tutar, ... ol burqanlarnïng koimsosï aγïlïqï titir ‚wer die Lehre des Tripiṭaka und des zwölfteiligen Sūtra vollkommen in seinem Herzen behält, ... der wird ein Speicher Buddhas genannt' TT VI_{201}.

kim ...-sar, ol ... ‚wer — der':

kim ölüt ölürgüči ärsär, ol ayïγ qïlïnč tüšin käntü özi ašayur ‚wer ein Töter ist, der geniesst selbst die Frucht dieser üblen Tat' U IV 710_{119}. Ebenso in: TT VI_{207}.

kim ...-sar, ... anïng ... ‚wer — dessen': (M III $11_{11, 14}$).

... kim ...-sar, anï timin ... ‚wer — gerade den': (U IV 718_{54}).

kim ...-sar, ... ‚derjenige — (der)':

kim ülüglüg qutluγ kiši ol ärdni bulsar, qamaγ tï(n)lγlarqa asïγ tusu qïlur ‚derjenige glückliche und gesegnete Mensch, (der) diesen Edelstein findet, wird allen Lebewesen Nutzen bringen' KP 21_3. S. auch: KP 22_1, 4, 32_3; RunenS_{27}: ‚wer — (den)'.

2) *kim birök ... ol ...* (oder *anïng, anga, anï* usw.). Der mit *kim birök* eingeleitete Nebensatz endigt immer auf *-sar* und kann deswegen auch als Konditionalsatz aufgefasst werden, den man mit ‚wenn jemand ...' übersetzt (vgl. auch § 33,4). *kim birök* bezieht sich auf den Nominativ, Genitiv, Dativ usw. im darauf folgenden Hauptsatz. *ol* und seine Formen im Hauptsatz können aber sehr oft auch fehlen.

kim birök ...-sar, ol ... ‚wer — der':

kim birök ämtï umuγ ïnaγ tutsar, ol irinč yrlγ bolmaz ‚wer immer jetzt seine Zuflucht (zu mir) nimmt, der wird nicht elend' U III 36_{19}. Ebenso in: U III 29_{15}. S. auch folgende Stelle: *kim birök ...-sar, ol inčip ...* ‚wer-so er' U II 45_{51}.

... kim birök ...-sar, ... ‚derjenige welcher': (TT VB_{93}).

kim birök ...-sar, ... ‚wer — (der, dessen)': (U I 26_5, 27_7).

kim birök ...-sar, ..., ol tïnlïγqa ... ‚wer — (dem)':

kimlär birök tuγ učinta ormïšïγ anï körsär, ... tngrilär iligi-ya. ol tïnl(ï)γqa näng ayïγ qïlïnč bulγuluq (bolγuluq?) ... qorqïnč ayïnč bolmaz ‚wenn irgendwelche Geschöpfe (wer) jene auf der Fahnen-Spitze angebrachte Formel sähen, ... o Götterfürst! dass durch jenes Geschöpf je eine böse Tat verübt würde, ... braucht nicht besorgt und befürchtet zu werden' (oder: ‚die brauchen nicht zu fürchten sündig zu werden') U II 38_{85}.

kim birök ...-sar, anï ... ‚wer — den': (U IV 718_{60}).

3) *ol kim.*

Es kommt auch vor, dass *ol kim* zusammen als Konjunktion für den Nebensatz gebraucht werden. Die Funktion ist ungefähr dieselbe wie die von *kim* allein.

ol kim ... ‚(das) — was':

ol kim ärtmiš burqanlar nomladï, tängrili yirli säkiz yükmäk arvïš nom bitig ämti män yimä nomlayur män ‚das, was die früheren Buddhas gepredigt haben, (nämlich) das Dhāraṇī-Sūtra ‚Acht Anhäufungen des Himmels und der Erde' predige auch ich jetzt' TT VI_{26}. Weitere Stellen ähnlicher Funktion: TT $VI_{157, 158, 163, 164, 169, 170, 174, 175a, 178, 179, 184, 185, 418, 460}$.

ol kim ...-sar, ol tïnlïγ ... ‚wer — der': (M III 44_6).

§ 47. *nägü* und *nätäg* als Objekt im Nebensatz

Das Fragepronomen *nä* ‚was?' ist im Alt-Türkischen nicht als Relativpronomen (im Nominativ, mit der Bedeutung ‚was'), sondern vielmehr als Frage- und unbestimmtes Pronomen üblich. Doch kommen Ableitungen von *nä* als Relativpronomen öfters vor; sie leiten oft einen temporalen oder Vergleichungs-Nebensatz ein (s. näheres unter *nä* im II. Teil). In folgenden Beispielen hängen *nägü* ‚was' und *nätäg* ‚wie' vom Objekt im Hauptsatz ab, sind also Einleitungen des Objekt-Relativsatzes, und mit ‚was' zu übersetzen.

nägü . . ., anï . . . ‚was — das':

uluγ ilig nägü qïlγalï oγrayuq ärki, anï bizingä adïrtlγ yrlïqazun tip tišdilär ‚(die Beamten) antworteten: was der grosse König (wohl) beabsichtigt, das möge er uns ausführlich mitteilen' (oder als Fragesatz: ‚was beabsichtigt der grosse König wohl zu tun? Er möge es . . .')U III 68_{23}.

nätäg . . .-sar, anï . . . ‚was (wie) — das': (U IV 688_{155}).

nätäg . . .-sar, ol . . . ‚was (wie) — das':

bägim tigin nätäg yrlïqasar, ol yrlγïγ bütürgäli anuq turur mn ‚was (eigentlich ‚wie') mein Fürst, der Prinz, befiehlt, den Befehl zu vollziehen, bin ich bereit' U III 47_{11}.

§ 48. Relativa im Obliquus in Nebensätzen.

kimning . . .-sar, . . . ‚wessen — (der)':

kimning qoldïqï yïdïγ bolsar, övkäni sökülüp . . . yaqzun; yïdïγï kidär ‚wessen Achselhöhle übelriecht, (der) soll Lunge zerhacken . . . und damit sich einreiben, so wird der schlechte Geruch verschwinden' Hk I_{28}.

Ebenso in: Hk I_{124}; Hk II $414_{8, 10, 12, 17, 21, 25, 29, 31}$; $416_{32, 34}$.

kimning birök . . .-sar, . . . ‚wessen — (der)': (TT VB Anm. 90).

kimnäng birök . . .-sar, . . . ‚wessen — (dessen)': (TT VB_{121}).

kimdä birök . . .-sar, ol kiši timin . . . ‚wer — der' (bei wem — jener Mensch):

kimdä birök kirtgünč bar ärsär. ol kiči timin čïn kiši titir ‚wer nun Glauben besitzt, der Mensch wird geradezu wahrer Mensch genannt' TT VB_{112}.

kimkä . . .-sar, . . . ‚für wen — (der)': (TT I_{66}).

qayu kišining . . .-sar, . . . ‚wessen — der' (wenn jemand — so) :(Hk $I_{48, 61, 66}$).

qayu kišikä . . .-sar, . . . ‚wem — der' (wenn bei jemand — so): (Hk I_{81}).

IX. *Verallgemeinerungssätze*

§ 49. Zuweilen wird ein Nebensatz durch ein Frage-Pronomen oder durch einen damit verbundenen Ausdruck eingeleitet und durch *-sar* beendet; das *nä türlüg* (*itig yaratïγ*), *kim*, *kim qayu* (*kiši* oder *tïnlïγ*), *qayu* (*kiši* oder *tïnlïγ*) oder *qayu näčä* (*tïnlïγlar*) u.a.m. wird gelegentlich durch ein *ol*, *ol kiši* oder *ol tïnlïγ* im darauf folgenden Hauptsatz wieder aufgenommen. Eine solche Konstruktion hat oft verallgemeinernde Bedeutung. Übersetzung: ‚wenn irgend jemand, wenn irgend ein Mensch = jeder' usw.

nä türlüg itig yaratïγ . . .-sar, . . . ‚alle Unternehmungen':

nä türlüg itig yaratïγ bar ärsär, körümči yultuzčïqa ayïtmaz, itär ärtilär ‚alle Unternehmungen führen sie aus, ohne die Seher und Deuter zu fragen' TT VI_{133}.

. . . kim . . .-sar, . . . ‚wer es auch sei':

uluγ kičig kim ärsärlär. olar barča yitikängä sanlïγ toγarlar ‚gross und klein, wer es auch sei, sie werden sämtlich unter dem Siebengestirn geboren werden' TT VII 50_{78}.

kim qayu tïnlïγlar . . .-sar, ol kiši . . . ‚wer auch immer — dieser Mensch': (Ti 47b).

qayu kiši . . .-sar, . . . ‚wer — (der)':

qayu kiši yan aγrïγ ärsär, kögürčkän mayaqïn qara min birlä čoquradïp . . . yaqzun, ädgü bolur ‚wer (wenn jemand) Seitenschmerzen hat, soll Taubenmist mit schwarzem Mehl (Brühe) abkochen und sich . . . damit einreiben, so werden sie verschwinden' Hk I_{39}. S. auch: Hk I_{33}; Hk II 416_{58}; USp 60_{15}, 200_{8}.

qayu kiši . . .-sar, ol tïnlïγ . . . ‚wer — der' (wenn jemand — jenes Lebewesen): (KP 11_{4}).

qayu näčä . . . tïnlïγlar . . .-sar, . . . ‚wieviele Wesen . . .':

qayu näčä ačmaq suvsamaq ämgäkin alangurmïš tuγsamïš tïnlïγlar ärsär, adruq adrug tang tangsuq tatïγlar üzä todγurtači bolayïn ‚wie viele durch die Qualen des Hungers und des Durstes geschwächte Wesen es geben mag, ich will sie alle mit allerhand köstlichen Speisen satt machen' TT I Anm. 187, aus Suv 1184.

S. auch folgende Stellen: *birök kim qayu tïnlïγlar . . .-sar, ötrü ol tïnlïγlar . . .* S_{85}; *kim qayu tïnlïγ(lar) . . .-sar, ol tïnlïγ . . .* TT $VI_{112^{-}115}$; $_{191^{-}195}$; *kim qayu . . . tïnlïγlar . . .-sar, olar . . .* U II 44_{35-40}; *kim qayu tïnlïγlar . . .-sar, ol tïnlïγlarqa . . .* U II 70_{5}; *birök kim qayu kiši . . .-sar, ötrü olar . . .* U I 28_{17}-29_{3}; *birök kim qayu tïnlïγlar oγlï . . .-sar, ötrü . . .* TT VII 48_{22}-49_{30}; *kim qayu kiši . . .-sar, ötrü . . .* TT I Anm. 77; *. . . kim qayu tiši tïnlïγlar . . .-sar, ötrü . . .* TT VA Anm. 23; *qayu tïnlïγ . . .-sar, . . .* TT VI_{70}; *qayu tïnlïγ . . .-sar, ötrü . . .* TT VI_{58} u.a.m.

Bemerkung. In diesem § 49 wurden — als besonders typisch nur Beispiele von verallgemeinernden Subjektrelativsätzen angeführt. Weitere Arten von Verallgemeinerungssätzen kamen ja schon öfters vor, s. u.a. folgende Stellen:

a) Konzessive Verallgemeinerungs-Sätze: (§ 34,3) *kim birök . . .-sar ymä, . . .* ‚selbst wenn irgend jemand . . .' (d.h. ‚jeder der . . .'); *qayu . . .-ta . . .-sar ymä, . . . inčip . . .* ‚wenn auch irgendwo' U II 45_{45};

b) Temporale Verallgemeinerungs-Sätze: (§ 38,1 3, 4) *birök (kim qayu kiši) . . .-mïšta, . . . ötrü . . .* ‚wann (immer) — dann (so); *qačan birök . . .-sar, anta oq . . .* ‚(stets) sobald — dann gerade'; *qačan birök . . .-sar, ötrü . . .*' (stets) sobald — so'; *qačan qayu kün . . .-sar, ol oγurta . . .* ‚wann — dann' (an jeglichem Tage da . . .); *qayu ödün . . .-sar, ol oγurta . . .* ‚wann (auch immer) — dann';

c) Lokale Verallgemeinerungs-Sätze: (§ 39) *qayu orunta . . .-sar, . . .* ‚wo (auch immer) — dort'; *qayu qayu yirtä . . .-sar, anta . . .* (id.).

Die ungeschickten Ausdrucksweisen ‚wo auch immer' u. dgl. könnte man besser durch ein ‚überall wo' ersetzen.

X. *Allgemeines über den übergeordneten Satz*

§ 50. Es ist nicht die Absicht, ein besonderes, grundsätzliches Kapitel über die Überordnung von Sätzen zusammenzustellen. In diesem Abschnitt werden nur einige Beispiele für die überordnende Einleitung von Hauptsätzen nach Konditionalsätzen angeführt. Über andere Möglichkeiten von Überordnung wurde bisher in den früheren Abschnitten schon verschiedenes ausgeführt, z. B. §§ 32; 33 (Anfang); 34,2; 35; 37; 38 (Anfang); 39; 46 (Anfang); 47; 48; 49.

Der Hauptsatz, der dem Konditionalsatz folgt, hat entweder keine besondere Einleitung, oder er wird durch folgende temporale, zusammenstellende oder hervorhebende Konjunktionen eingeleitet: *amtï, anta kin,*

antada kin, antaγ, ol oγurta, ötrü und *timin ök*. In dieser Funktion verblasst ihre eigentliche Bedeutung, sie spielen ungefähr die Rolle des deutschen ‚so' oder ‚dann' wie in den Konstruktionen: ‚wenn — so; wenn — dann'.

-sar, amtï . . . ‚wenn — so':

bu biš türlüg anantris-sabag atlγ aγïr tsui irinčü qïltï mz ärsär, amtï anï barča ökünür biz bilinür biz ‚wenn wir diese Ānantarya Sabhāga genannten schweren Vergehen und Sünden begangen haben sollten, so bereuen und bekennen wir sie (jetzt) alle' TT IVA$_{39}$.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Ch 17$_{20}$, 18$_{27}$, 23$_{4}$; Suv 38$_{3}$; U II 76$_{10}$, 77$_{19}$, 78$_{39}$, 85$_{17}$, 87$_{57}$ u.a.m.

. . .-sar, . . . amtï . . . ‚wenn — so':

t(ä)ngrikä yazïnïp yäkkä tapïnt(ï)mz ärsär. t(ä)ngrim amtï ökünürbiz . . . ‚wenn wir uns gegen Gott versündigend, den Dämon angebetet haben sollten, mein Gott, so (nun, jetzt) bereuen wir' Kh 290$_{151}$. Ähnlich: *qaltï . . .-sar, . . ., . . . amtï* . . . ‚wenn — so jetzt' in S$_{1-47}$.

. . .-sar, anta kin . . . ‚wenn — so (darauf)':

arïγ ton kädimlärig kädip bačaχta turup ming qata bu darnïnï sözläsär, anta kin yašï . . . uzamaqï bolur ‚wenn sie reine Gewänder und Kleider anziehen, in Fasten verharren und diese Formel tausendmal hersagen, so wird sich (danach) ihr Leben . . . verlängern' U II 42$_{32}$.

-sar, antada kin . . . ‚wenn — so (darauf, später)': (U II 43$_{15}$).

-sar, antaγ . . . ‚wenn — so (sogleich)' s. die Konstruktion *qaltï* . . . *-sar, . . .-sar, antaγ* . . . (§ 33,3).

-sar, ol oγurta . . . ‚wenn — dann' s. die Konstruktion *birök . . .-sar, ol oγurta* . . . (§ 33,2).

-sar, ötrü . . . ‚wenn — so (dann)':

munčulayu sözläyü ökünü . . . kšanti čamqui qïlsarlar, ötrü tsui irinčü aγïr ayïγ qïlïnčlar arïyur alqïnur ‚wenn sie so redend und bereuend . . . kšanti čamqui machen, so werden ihre Vergehen und schweren Sünden rein werden und schwinden' S$_{82}$.

Weitere Stellen ähnlicher Funktion: Ku$_{166}$; TT IIA$_{9}$; TT VB$_{27}$; s. auch folgende Stellen: *birök . . .-sar, ötrü* . . . in: § 33,2; *ymä qaltï . . .-sar, ötrü* . . . in: M III 10$_{7}$ u.a.m.

-sar, timin ök . . . ‚wenn — so (sogleich)': (U III 41$_{1}$). Ebenso in: U III 47$_{7, 12}$; s. auch folgende Stelle: *-sar, ol timin* . . . in: TT VI$_{34}$.

Schluss folgt.